



FN-aktuell

Pressedienst der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN)

Ausgabe 25/2013

Sehr geehrte Damen und Herren,
in dieser Ausgabe von FN-aktuell finden Sie unter anderem einen Bericht über den Championatsball 2013 und die Stensbeckfeier in Warendorf.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr FN-aktuell-Team

FEI / FN / DOKR

Pferdesportler feiern erfolgreiche Saison 2013

Warendorf (fn-press). Auch 2013 zählten Deutschlands Pferdesportler wieder zu den besten der Welt. Traditionell werden die Erfolge alljährlich beim Championatsball in der Springhalle des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) gefeiert. Auch in diesem Jahr ließen rund 900 Gäste die Höhepunkte der zurückliegenden Saison noch einmal Revue passieren und ehrten die Reiter, Fahrer und Voltigierer für die erbrachten Leistungen.

„Das Jahr 2013 markiert nicht nur den 100sten Geburtstag des DOKR. Es ist zugleich eines der erfolgreichsten Jahre, die der deutsche Pferdesport erlebt hat“, sagte FN-Präsident Breido Graf zu Rantzau in seiner Eröffnungsrede. „Bei der Gründung vor hundert Jahren war das Ziel des DOKR, den deutschen Pferdesport an die Spitze zu führen. Dieser Anspruch ist der Gleiche geblieben. Wir stehen an der Weltspitze und dort wollen wir auch bleiben. Das fällt heute bedeutend schwerer als in früheren Jahrzehnten. Aber es kann uns gelingen. Mit nachhaltiger Jugend- und Nachwuchsförderung, die auf die langfristige Perspektive abzielt und nicht nur auf schnelle Erfolge.“

Einen breiten Rahmen nahmen beim Championatsball wieder die Ehrung der erfolgreichen Pferdesportler und der Dank an Züchter und Sponsoren ein. Folgende Reiter, Fahrer, Voltigierer und Förderer des Pferdesports erhielten eine Ehrung des Verbandes (in alphabetischer Reihenfolge):

FN-Ehrenzeichen in Gold mit Lorbeer: Alexander Ripper/Fürth (EM Reining, Gold in der Mannschaftswertung und Gold in der Einzelwertung), Friederike Tophoff-Kaup/ Greven (EM Ländliche Vielseitigkeitsreiter, Gold in der Mannschaftswertung und Gold in der Einzelwertung).

FN-Ehrenzeichen in Gold: Antonia Fahle/Neuss (EM Voltigieren, Gold in der Mannschaftswertung), Leonie Falkenberg/Neuss (EM Voltigieren, Gold in der Mannschaftswertung), Diedrich Fick/Buxtehude (EM Ländliche Vielseitigkeitsreiter, Trainer), Marco Freund/Dreieich (WM Fahren Pony, Silber in der Mannschaftswertung und Silber in der Einzelwertung), Roland Harting/Königswinter (EM Ländliche Vielseitigkeitsreiter, Gold in der Mannschaftswertung und 12. Platz in der Einzelwertung), Jonny Hilberath/Scheeßel (EM Dressur, Trainer), Solveig Hoffmann/Ganderkese (EM Ländliche Vielseitigkeitsreiter, Gold in der Mannschaftswertung und 5. Platz in der Einzelwertung), Fabienne Lütke-meier/Paderborn (EM Dressur, Gold in der Mannschaftswertung, 9. Platz Einzelwertung Grand Prix Special und 10. Platz Grand Prix Kür), Mona Pavetic/Neuss (EM Voltigieren, Gold in der Mannschaftswertung), Dr. Christian Peiler/Hamm (EM Voltigieren, Trainer), Anna-Maria Rieke/Rheine (EM Ländliche Vielseitigkeitsreiter, Gold in der Mannschaftswertung und 4. Platz in der Einzelwertung), Sylvia Rzepka/AUT (EM Reining, Gold in der Mannschaftswertung) Volker Schmitt/Prichsenstadt (EM Reining, Gold in der Mannschaftswertung und 5. Platz in der Einzelwertung), Dirk Schrade/Sprockhövel (EM Vielseitigkeit, Gold in der Mannschaftswertung und 6. Platz in der Einzelwertung), Josefa Sommer/Immenhausen (EM Ländliche Vielseitigkeitsreiter, Gold in der Mannschaftswertung und 9. Platz

in der Einzelwertung), Kristina Sprehe/Dinklage (EM Dressur, Gold in der Mannschaftswertung, 5. Platz in der Einzelwertung Grand Prix Special und 5. Platz Grand Prix Kür), Janet Wiesner/Frankenburg (EM Ländliche Vielseitigkeitsreiter, Gold in der Mannschaftswertung und Silber in der Einzelwertung).

FN-Ehrenzeichen in Silber: Dieter Baackmann/Emsdetten (WM Fahren Pony; Silber in der Mannschaftswertung und 4. Platz in der Einzelwertung), Kristina Boe/Hamburg (EM Voltigieren, 5. Platz in der Einzelwertung), Daniel Deusser/BEL (EM Springen, Silber in der Mannschaftswertung und 5. Platz in der Einzelwertung), Carola Diener/Lähden (EM Fahren Zweispänner, Silber in der Mannschaftswertung und 4. Platz in der Einzelwertung), Karl-Heinz Geiger/Rechtmehrigen (EM Fahren Vierspänner, Trainer), Nora Kristina Hamann/Fürstenberg (EM Para-Equestrian, 4. Platz Klassisch und 4. Platz in der Kür), Patrick Hanisch/Ennigerloh (WM Fahren Pony, Silber in der Mannschaftswertung und 8. Platz in der Einzelwertung), Mareike Harm/Negernbötel (EM Fahren Vierspänner, Silber in der Mannschaftswertung und 13. Platz in der Einzelwertung), Torben Jacobs/Düsseldorf (EM Voltigieren, Bronze im Pas de Deux), Corinna Knauf/Köln (EM Voltigieren, 6. Platz in der Einzelwertung), Arndt Lörcher/Wolfenbüttel (WM Fahren Zweispänner, Silber in der Mannschaftswertung und 6. Platz in der Einzelwertung), Jörg Naeve/Bovenau (16 Nationenpreise), Elke Philipp/Treuchtlingen (EM Para-Equestrian, Silber in der Mannschaftswertung, 5. Platz Klassisch und 5. Platz in der Kür), Peter Tischer/Neu-Isenburg (WM Fahren Pony, Trainer), Jaqueline Walter/Petershagen (WM Fahren Pony, Silber in der Mannschaftswertung und 6. Platz in der Einzelwertung).

FN-Ehrenzeichen Junioren: Eva Adrian/Jüchen (EM Voltigieren Junioren, Gold in der Team-Mannschaftswertung), Claire-Louise Averkorn/Nottuln (EM Dressur Junioren, Gold in der Mannschaftswertung, 9. Platz in der Einzelwertung Klassisch und 7. Platz in der Kür), Hannah Cichos/Gelsenkirchen (EM Pony Dressur, Gold in der Mannschaftswertung und 6. Platz in der Einzelwertung), Johanne Pauline von Danwitz/Tönisvorst (EM Dressur Junioren, Gold in der Mannschaftswertung, Gold in der Einzelwertung Klassisch und Gold in der Kür), Sophie Kampmann/Hamburg (EM Pony Dressur, Gold in der Mannschaftswertung, 5. Platz in der Einzelwertung und 5. Platz in der Kür), Enno Klaphake/Steinfeld (EM Pony Springen, Gold in der Mannschaftswertung und 16. Platz in der Einzelwertung), Henrike Schaaf/Meerbusch (EM Voltigieren Junioren, Gold in der Team-Mannschaftswertung), Anne Schmitz/Willich (EM Voltigieren Junioren, Gold in der Team-Mannschaftswertung), Gina Maria Schumacher/Schweiz (EM Reining Junioren, Gold in der Einzelwertung und 4. Platz in der Mannschaftswertung), Philipp Schulze Topphoff/Havixbeck (EM Pony Springen, Gold in der Mannschaftswertung und 11. Platz in der Einzelwertung), Sina Struss/Neuss (EM Voltigieren Junioren, Gold in der Team-Mannschaftswertung), Justine Tebbel/Emsbüren (EM Pony Springen, Gold in der Mannschaftswertung und 8. Platz in der Einzelwertung), Lars Volmer/Legden (EM Pony Springen, Gold in der Mannschaftswertung und 5. Platz in der Einzelwertung).

Das **Dieter-Hofmann-Stipendium**, eine finanzielle Unterstützung für die reiterliche Ausbildung junger Springreiter, erhalten in diesem Jahr Celine Schradick aus Ostbevern und Gerrit Nieberg aus Sendenhorst.

Das **Graf-Rothkirch-Stipendium**, das seit 35 Jahren zur Unterstützung junger Vielseitigkeitsreiter vergeben wird, bekommen Anna-Katharina Vogel aus Biessenhofen und Lisa-Marie Förster aus Ahlen.

Die **Sponsorenplakette Springen** geht an den Stall Stephex Stables aus Wolvertem/BEL. Die **Sponsorenplakette Fahren** wird verliehen an Dieter Baackmann aus Emsdetten, Hartmut Braun aus Geb saddle, Ulrike Brauer aus Parsdorf und Chester C. Weber aus den USA. Die **Sponsorenplakette Vielseitigkeit** geht an Tabitha und Christian Gläsel aus Tübingen und an Hans-Peter Clausen und Frau aus Olderup. Die **Sponsorenplakette Reining** bekommt die Curtis Hof GmbH, Kerstin Grosse aus Hartmannsdorf.

Sportjournalisten wählen Sportler des Jahres

Warendorf (fn-press). Alljährlich werden sie von Deutschlands Sportjournalisten gewählt – die Sportler des Jahres. Auch 2013 sind wieder etliche Pferdesportler nominiert. Noch bis 30. November kann abgestimmt werden. Daumendrücken für Michael Jung, Ingrid Klimke und Helen Langehanenberg sowie für die drei Mannschaften Springen, Dressur und Vielseitigkeit.

1947 zum ersten Mal ausgeschrieben, ist die Wahl zum Sportler des Jahres längst ein Klassiker im Kalender der Sportfans geworden. Am Sonntag, 15. Dezember, überträgt das ZDF wiederum die Gala aus Baden-Baden. Rund 3000 Mitglieder des Verbandes Deutscher Sportjournalisten sowie Mitglieder der Sportredaktionen (Print und elektronische Medien) sind aufgerufen, für herausragende Sportlerpersönlichkeiten zu votieren. Ausschlaggebend für die Vorschlagsliste waren zwar auch die Erfolge und Leistungen, aber ebenso zählen Persönlichkeit, Auftreten in der Öffentlichkeit und Fairness des Athleten.

Der Pferdesport ist mit drei Athleten und drei Mannschaften vorgeschlagen: Vielseitigkeits-Ass Michael Jung in der Kategorie Sportler sowie Dressurreiterin Helen Langehanenberg und die in allen Sätteln erfolgreiche Ingrid Klimke in der Kategorie Sportlerin. Außerdem können alle drei Teams der olympischen Disziplinen als Mannschaft des Jahres gewählt werden: die Dressurrequipe, weil sie erstmals seit 2005 die Goldmedaille bei der

Europameisterschaft zurückholen konnte, die Vielseitigkeitsreiter, weil sie bei jedem Championat der vergangenen drei Jahre die Besten waren und die Springreiter, weil sie mit Debütant Daniel Deußner zu Teamsilber ritten, so die Begründung der Initiatoren.

Michael Jung, Doppel-Olympiasieger, Welt- und Europameister, verpasste im kommenden Jahr einen Spitzenplatz und belegte Rang vier. Ob sich die Reiter in diesem Jahr weiter vorne behaupten können, entscheiden die „pferdeaffinen“ Sportjournalisten. *hen*

Personalia

Dr. Hanno Dohn wird 75

Bad Honnef (fn-press). Am 15. Dezember feiert Dr. Hanno Dohn (Bad Honnef) seinen 75. Geburtstag. In Breslau geboren und im ländlichen Reiterei Kreis Borken groß geworden, leitete der promovierte Landwirt über 30 Jahre lang – von 1973 bis 2006 – als Geschäftsführer die Geschicke des rheinischen Pferdesportverbandes. Von 1973 bis 1997 war er außerdem Geschäftsführer des Rheinischen Pferdestammbuchs.

In diesen Funktionen sowie in unzähligen weiteren Ehrenämtern prägte „der Doktor“, wie er seinen Mitarbeitern und Bekannten oft liebevoll bezeichnet wird, den Pferdesport über die Landesgrenzen hinweg. So wurde er 1997 in den Vorstand der Persönlichen Mitglieder (PM) gewählt und war von 2000 bis Mai 2013 stellvertretender Vorsitzender der PM. Auch im Vorstand der Deutschen Richtervereinigung (DRV), im Vorstand der Internationalen Springrichtervereinigung sowie im Vorstand der Internationalen Vielseitigkeitsrichtervereinigung engagiert sich der internationale offizielle Spring- und Internationale Vielseitigkeitsrichter. Darüber hinaus war Dr. Dohn in den vergangenen Jahrzehnten in zahlreichen Gremien und Arbeitskreisen der FN aktiv und war bis im August diesen Jahres regelmäßig am Richtertisch anzutreffen. Höhepunkt seiner Karriere als internationaler Spring- und Vielseitigkeitsrichter war das Amt des Chefrichters Springen bei den Olympischen Reiterspielen in Hongkong. Von der FN wurde Dohn für seine Verdienste um den Pferdesport im Jahr 2004 mit dem Deutschen Reiterkreuz in Gold ausgezeichnet. *Hb*

Horst Köhler feierte 75. Geburtstag

Potsdam (fn-press). Seinen 75. Geburtstag feierte am 14. November die ostdeutsche Dressurreiter-Legende Horst Köhler aus Potsdam. „Meine Kumpels sind alle dabei“, sagte der in Sietow bei Röbel an der Müritz geborene Jubilar und meint Wolfgang Müller (Löbnitz) und Gerd Brockmüller (Werder, der aus Neuhaus/Elbe stammt). Das Trio hatte 1969 EM-Silber in Wolfsburg und 1970 WM-Bronze in Aachen gewonnen. Der zwölfmalige DDR-Meister in der Dressur verpasste bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko knapp den dritten Rang und wurde Fünfter in der Einzelwertung. Vier Jahre später in München wird diese DDR-Equipe Fünfter. Für seine Erfolge wurde Horst Köhler 1968 als „Meister des Sports“ und nach der politischen Wende von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) als Reitmeister ausgezeichnet.

Dr. Burchard Bade wird 70

Celle (fn-press). Dr. Burchard Bade (Celle), langjähriger Landstallmeister des niedersächsischen Landgestütes Celle, feiert am 18. Dezember seinen 70. Geburtstag. Der in Evestorf bei Hannover geborene Sohn einer Landwirts- und Pferdezüchterfamilie leitete Deutschlands größtes Landgestüt von 1979 bis zum Ende des Jahres 2007. Der promovierte Landwirt trat 1973 als Gestütsassistent des damaligen Leiters, Dr. Christian Freiherr von Stenglin, seinen Dienst in Celle an. Mit seiner Funktion als Landstallmeister war er auch fast 30 Jahre lang für die Hengstprüfungsanstalt in Adelheidsdorf sowie das Hengstaufzuchtgestüt in Hunnesrück verantwortlich. Zu seinen vielen züchterischen Entdeckungen gehören die weltweit erfolgreichen Vererber Weltmeyer und Stakkato, aber auch die beiden in der Warmblutzucht bedeutenden Vollblüter Lauries Crusador xx und Prince Thatch xx. Für seine Verdienste um die deutsche Pferdezucht wurde Bade 2007 von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) mit der Gustav-Rau-Medaille ausgezeichnet.

Zucht

Integrierte Zuchtwertschätzung 2013: Zahlen und Daten zu den Hengsten

Warendorf (fn-press). Im Herbst jeden Jahres werden die Integrierten Zuchtwerte für Deutschlands Hengste geschätzt. In diesem aufwändigen Verfahren wird das genetische Vererbungspotenzial eines Hengstes anhand von Eigen- und Verwandtenleistung ermittelt. Züchter können diese Zuchtwerte bei der Anpaarungsplanung mit berücksichtigen, um den richtigen Hengst für ihre Stute auszusuchen. Die Qualität der genetischen Vererbung wird in einem Zuchtwert in den Disziplinen Dressur und Springen angegeben.

Der Datenpool ist im Rückblick auf das vergangene Jahr abermals angewachsen. Die Daten von fast 670.000 Pferden wurden mit einbezogen (Vorjahr: 640.000 Pferde). Fast 14 Millionen Turniersportprüfungen sind in die Berechnung eingeflossen und 3,3 Millionen Informationen aus Aufbauprüfungen, über 81.000 Informationen aus Zuchtstutenprüfungen, knapp 3.500 Informationen aus Veranlagungsprüfungen und mehr als 7.500 Informationen aus den Hengstleistungsprüfungen wurden verwendet. Alle diese Daten werden im Auftrag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) vom Rechenzentrum der Vereinigten Informationssysteme Tierhaltung (VIT) in Verden verarbeitet und die Zuchtwerte anhand aller Daten geschätzt.

Das Ziel dieser Zuchtwertschätzung ist es, erblich bedingte Leistungsunterschiede möglichst genau zu schätzen. Dadurch erhält der Züchter eine Grundlage zur Auswahl des passenden Hengstes für seine Stute. Die Zuchtwertschätzung ist hierbei als ein Kriterium unter vielen in der Beurteilung von Pferden und deren Vererbungsleistung zu betrachten. Das Wissen um einen Zuchtwert kann die Grundlage zu einer Selektionsentscheidung liefern. Er ist eine Entscheidungshilfe für die Anpaarungsplanung hinsichtlich der gewünschten Veranlagung des Fohlens, sei es in Richtung Dressur, Springen oder eine vielseitige Veranlagung. Unerlässlich ist es, den Hengst nicht nur anhand der Zuchtwerte zu beurteilen, sondern die Anpaarung unter vielen Gesichtspunkten zu beleuchten.

Eine Hilfestellung für die Züchter ist die Rangierung der Hengste in die Top-Prozentklassen. Schnell sieht man, wie die Vererbungsleistung des in Frage kommenden Hengstes aussieht. In der Top-ein-Prozent-Klasse der Dressurhengste sind alle Hengste vermerkt mit einem Zuchtwert von 151 Punkten und besser. Die Klasse der besten fünf Prozent beinhaltet Hengste mit Zuchtwerten ab 136 Punkten. Die besten zehn Prozent der Hengste sind in diesem Jahr ab einem Zuchtwert von 126 Punkten und besser zu finden. Das beste Viertel der deutschen Zuchthengste (1.083 Hengste) ist ab einem Dressurzuchtwert von 108 Punkten zu finden. Bei den Springhengsten weichen die Grenzwerte der Klassen geringfügig von den Zuchtwerten in der Dressur ab. Die Top ein Prozent beginnen ab einem Zuchtwert von 152 Punkten, die Top fünf Prozent ist ab einem Zuchtwert von 141 Punkten und besser eingeordnet. Hengste mit einem Zuchtwert von 133 Punkten und besser zählen zu den besten zehn Prozent der Hengstpopulation und Hengste mit einem Zuchtwert von 117 Punkten und besser zu den besten 25 Prozent.

Zuchtwert Dressur – die Top ein Prozent

Hier sind die besten ein Prozent der Deutschen Reitpferde mit Schwerpunkt Dressur in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet:

Basic, Westfale von Belissimo M – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 81 Prozent

Belissimo M, Rheinländer von Beltain – Zuchtwert 152 Punkte, Sicherheit 97 Prozent

Beltoni, Hannoveraner von Belissimo M – Zuchtwert 157 Punkte, Sicherheit 85 Prozent

Benetton Dream, Hannoveraner von Brentano II – Zuchtwert 151 Punkte, Sicherheit 87 P.

Bravissimo, Westfale von Belissimo M – Zuchtwert 151 Punkte, Sicherheit 72 Prozent

Breitling W, Hannoveraner von Bismarck – Zuchtwert 165 Punkte, Sicherheit 90 Prozent

Burlington, Hannoveraner von Breitling W – Zuchtwert 163 Punkte, Sicherheit 84 Prozent

Damon Hill, Westfale von Donnerhall – Zuchtwert 167 Punkte, Sicherheit 92 Prozent

Damsey, Hannoveraner von Dressage Royal – Zuchtwert 160 Punkte, Sicherheit 85 Prozent

Dancier, Hannoveraner von De Niro – Zuchtwert 151 Punkte, Sicherheit 97 Prozent

Dancing Dynamite, Westfale von Don Bedo I – Zuchtwert 162 Punkte, Sicherheit 92 Prozent

Dollmann, Westfale von Davignon II – Zuchtwert 154 Punkte, Sicherheit 87 Prozent

Don Schufro, Oldenburger von Donnerhall – Zuchtwert 169 Punkte, Sicherheit 96 Prozent

Donautanz, Hannoveraner von De Niro – Zuchtwert 151 Punkte, Sicherheit 83 Prozent

Dr. Jackson D, Württemberger von Dream of Glory – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 93 P.

Dream Catcher

, Oldenburger von Day Dream – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 72 Prozent

Estobar, Westfale von Ehrentusch – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 88 Prozent

Flatley, Rheinländer von Fürst Piccolo – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 85 Prozent

Floriscount, Oldenburger von Florencio I – Zuchtwert 151 Punkte, Sicherheit 84 Prozent

For Romadour, Rheinländer von Fürst Heinrich – Zuchtwert 156 Punkte, Sicherheit 72 P.

Fürst Nymphenburg, Hannoveraner von Florencio I – Zuchtwert 164 Punkte, Sicherheit 89 P.

Fürst Romancier, Oldenburger von Fürst Heinrich – Zuchtwert 157 Punkte, Sicherheit 92 P.

Fürstenball, Oldenburger von Fürst Heinrich – Zuchtwert 167 Punkte, Sicherheit 82 Prozent

Hampton, Hannoveraner von His Highness – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 83 Prozent

Jazz, Niederländisches Warmblut von Cocktail – Zuchtwert 166 Punkte, Sicherheit 88 Prozent

Karolinger I, Trakehner von Latimer – Zuchtwert 156 Punkte, Sicherheit 78 Prozent

Krack C, Niederländisches Warmblut von Flemmingh – Zuchtwert 151 Punkte, Sicherheit 87 P.

Lissaro, Hannoveraner von Lissabon – Zuchtwert 164 Punkte, Sicherheit 79 Prozent

Locksley I, Hannoveraner von Londonderry – Zuchtwert 151 Punkte, Sicherheit 82 Prozent

Londontime, Hannoveraner von Londonderry – Zuchtwert 160 Punkte, Sicherheit 94 Prozent

Lord Loxley I, Rheinländer von Lord Sinclair I – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 96 Prozent

Lucky Dance, Hessisches Warmblut von Lucky Lionell – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 79 P.

Münchhausen, Trakehner von Hohenstein – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 96 Prozent

Real Diamond, Hannoveraner von Rohdiamant – Zuchtwert 160 Punkte, Sicherheit 87 P.

Rock Forever I, Westfale von Rockwell – Zuchtwert 168 Punkte, Sicherheit 93 Prozent

Rosandro, Hannoveraner von Rosario – Zuchtwert 154 Punkte, Sicherheit 77 Prozent

Royal Classic, Hannoveraner von Royal Highness – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 77 P.

Royal Doruto, Oldenburger von Royal Hit – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 80 Prozent

Sancisco, Oldenburger von Sandro Hit – Zuchtwert 156 Punkte, Sicherheit 93 Prozent

Sarkozy, Hannoveraner von Sandro Hit – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 85 Prozent

Schumacher, Westfale von Stedinger – Zuchtwert 151 Punkte, Sicherheit 78 Prozent

Sir Donnerhall II, Oldenburger von Sandro Hit – Zuchtwert 160 Punkte, Sicherheit 81 Prozent

Sir Donnerhall I, Oldenburger von Sandro Hit – Zuchtwert 157 Punkte, Sicherheit 98 Prozent

Welt Hit VI, Oldenburger von Weltmeyer – Zuchtwert 161 Punkte, Sicherheit 77 Prozent

Einige Hengste haben bei der ersten Veröffentlichung ihrer Zuchtwerte gleich den Sprung in die Liste der Top-ein-Prozent-Vererber geschafft. In den meisten Fällen sind dies die jungen Hengste, deren erste Nachkommen in Zuchtprüfungen bewertet wurden. Das sind in diesem Jahr: Basic (Jahrgang 2005), Bravissimo (Jahrgang 2004), Floriscount (Jahrgang 2005), For Romadour (Jahrgang 2005), Fürstenball (Jahrgang 2006), Lissaro (Jahrgang 2005), Royal Classic (Jahrgang 2006), Schumacher (Jahrgang 2005) und Sir Donnerhall II (Jahrgang 2006).

Zuchtwert Springen – die Top ein Prozent

Folgende Hengste, die nach dem Alphabet rangiert sind, gehören zu den Besten ein Prozent:

Canstakko, Hannoveraner von Canturo – Zuchtwert 164 Punkte, Sicherheit 81 Prozent

Cardento, Holsteiner von Capitol I – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 82 Prozent

Caretino

, Holsteiner von Caletto II – Zuchtwert 152 Punkte, Sicherheit 98 Prozent

Cartano, Holsteiner von Carthago – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 74 Prozent

Carthago, Holsteiner von Capitol I – Zuchtwert 158 Punkte, Sicherheit 97 Prozent

Caspar, Holsteiner von Cassini I – Zuchtwert 152 Punkte, Sicherheit 85 Prozent

Cassini I, Holsteiner von Capitol I – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 98 Prozent

Catoki, Holsteiner von Cambridge – Zuchtwert 156 Punkte, Sicherheit 93 Prozent

Cellestial, Oldenburger von Cantus – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 92 Prozent

Chacco-Blue, Mecklenburger von Chambertin – Zuchtwert 157 Punkte, Sicherheit 95 Prozent

Chalan, Holsteiner von Chambertin – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 85 Prozent

Chap, Oldenburger Springferd von Cellestial – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 79 Prozent

Chellano Z, Holsteiner von Contender – Zuchtwert 154 Punkte, Sicherheit 73 Prozent

Chintan, Oldenburger Springferd von Cento – Zuchtwert 154 Punkte, Sicherheit 71 Prozent

Clarimo, Holsteiner von Clearway – Zuchtwert 152 Punkte, Sicherheit 89 Prozent

Comme il faut, Westfale von Cornet Obolensky – Zuchtwert 162 Punkte, Sicherheit 74 P.

Comte, Hannoveraner von Contendro I – Zuchtwert 166 Punkte, Sicherheit 84 Prozent

Concerto II, Holsteiner von Contender – Zuchtwert 154 Punkte, Sicherheit 92 Prozent

Contendro I, Holsteiner von Contender – Zuchtwert 158 Punkte, Sicherheit 98 Prozent

Cornado I, Westfale von Cornet Obolensky – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 84 Prozent

Cornet Obolensky, Belgisches Warmblut von Clinton – Zuchtwert 166 Punkte, Sicherheit 96 P.

Coronas, Westfale von Cornet Obolensky – Zuchtwert 152 Punkte, Sicherheit 82 Prozent

Cumano, Holsteiner von Cassini I – Zuchtwert 154 Punkte, Sicherheit 72 Prozent

Darco, Belgisches Warmblut von Lugano van la Roche – Zuchtwert 152 Punkte, Sicherheit 87 P.

Diamant De Semilly, Selle Francaise von Le Tot de Semilly – ZW 152 Punkte, Sicherheit 83 P.

Diarado, Holsteiner von Diamant De Semilly – Zuchtwert 169 Punkte, Sicherheit 90 Prozent

Douglas (Rousseau), Niederländisches Warmblut von Darco – ZW 159 Punkte, Sicherheit 77 P.

Galoubet A, Selle Francaise von Alme – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 74 Prozent

Heartbreaker, Niederländisches Warmblut von Nimmerdor – ZW 164 Punkte, Sicherheit 79 P.

Levisto, Holsteiner von Leandro – Zuchtwert 156 Punkte, Sicherheit 95 Prozent

Montender, Niederländisches Warmblut von Contender – ZW 161 Punkte, Sicherheit 80 P.

Now Or Never M, Niederländisches Warmblut von Voltaire – ZW 152 Punkte, Sicherheit 90 P.

Perigueux, Hannoveraner von Perpignon – Zuchtwert 169 Punkte, Sicherheit 89 Prozent

Saint Amour, Hannoveraner von Stakkato – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 76 Prozent

Salito, Hannoveraner von Stakkato – Zuchtwert 158 Punkte, Sicherheit 88 Prozent

Samorano, Hannoveraner von Stakkato – Zuchtwert 152 Punkte, Sicherheit 70 Prozent

Stakkato, Hannoveraner von Spartan – Zuchtwert 168 Punkte, Sicherheit 98 Prozent

Stakkato Gold, Hannoveraner von Stakkato – Zuchtwert 169 Punkte, Sicherheit 85 Prozent

Stalypso, Hannoveraner von Stakkato – Zuchtwert 152 Punkte, Sicherheit 92 Prozent

Stolzenberg, Hannoveraner von Stakkato – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 94 Prozent

Valentino, Niederländisches Warmblut von Now Or Never M – ZW 154 Punkte, Sicherheit 91 P.

Neu in der Liste der Top ein Prozent Spring-Zuchtwerte sind die Hengste Canstakko (Jahrgang 2005), Chap (Jahrgang 2004), Chintan (Jahrgang 2002), Comme il faut (Jahrgang 2005), Coronas (Jahrgang 2005) und Samorano (Jahrgang 2003) im Zuge der ersten Veröffentlichung ihrer Zuchtwerte.

Damit der Zuchtwert eines Hengstes veröffentlicht wird, muss die Sicherheit des Zuchtwertes mindestens 70 Prozent betragen und es müssen mindestens fünf Nachkommen eine Eigenleistung vorweisen. Die Hürde zur Veröffentlichung des Zuchtwertes Springen ist höher, da weniger Einzelmerkmale Springen in die Zuchtwertschätzung einfließen als in den Zuchtwert Dressur.

Die Sicherheit eines Zuchtwertes ist wichtig für eine Selektionsentscheidung. Diese ist abhängig von der vorliegenden Informationsmenge und -qualität. Angegeben und veröffentlicht werden die Zuchtwerte in einer Spanne von 99 Prozent (sehr sicher) bis 70 Prozent (unsicher geschätzt). Je höher die Sicherheit eines Zuchtwertes ist, desto sicherer ist auch die Vererbung des Hengstes in dem Merkmal. Die Sicherheit berechnet sich anhand der vorliegenden Informationen von den fast 670.000 Pferden, die im Turniersport, in Aufbauprüfungen, in Zuchtstuten- und Veranlagungsprüfungen sowie Hengstleistungsprüfungen eine Eigenleistung erbracht haben. Bei Pferden mit wenig verfügbaren Informationen wird die Sicherheit des Zuchtwertes vorsichtig geschätzt. Dies ist meist der Fall bei jungen Hengsten mit wenig Nachkommen im Sport. Bei den jungen Hengsten kommt auch insbesondere das sogenannte Mehrmerkmalsmodell zum Tragen. Es werden Zuchtwerte in Merkmalen geschätzt, in denen die Hengste oder deren Nachkommen selber gar keine Leistungen aufweisen. Beispielsweise die Zuchtwerte von jungen Hengsten in dem Merkmal Turniersport. Das Mehrmerkmalsmodell verknüpft die verschiedenen Informationsquellen und Merkmale über die genetischen Korrelationen, somit trägt jede Information gleichzeitig zur Schätzung des Zuchtwertes der anderen Merkmale bei.

Auf der Internetseite der FN unter www.pferd-aktuell.de/zuchtwertschaetzung sind jeweils für Dressur und Springen drei Top-Listen eingestellt, in denen die Hengste in drei Gruppen nach den Sicherheiten der Zuchtwerte (70 bis 79 Prozent, 80 bis 89 Prozent und 90 bis 99 Prozent) eingeteilt wurden.

FN-Jahrbuch hilft bei der Suche nach dem richtigen Hengst

Die Zuchtwerte einzelner veröffentlichter Hengste sind ab sofort gegen eine Gebühr im Bereich Zucht (Claudia Koller, Telefon 02581/6362-256, E-Mail ckoller@fn-dokr.de) erhältlich. Darüber hinaus liefert das Jahrbuch Sport und Zucht der FN in Form einer DVD-ROM ausführliches Datenmaterial. Um den passenden Hengst zur Stute zu finden, bietet das Jahrbuch verschiedene Recherchemöglichkeiten. „Das Jahrbuch hat ganz tolle und umfangreiche Filterfunktionen für die verschiedenen Zuchtwerte von Rittigkeit bis zum Schritt und liefert gleichzeitig auch die Anzahl der Starts und Platzierungen der Hengste selbst und seiner Nachkommen in den vier Prüfungsarten Turniersport, Aufbau-, Zuchtstuten- und Hengstleistungsprüfungen“, erklärt Dr. Teresa Dohms-Warnecke, stellvertretende Geschäftsführerin des FN-Bereichs Zucht. Neben den aktuellen FN-Erfolgsdaten aus Sport und Zucht werden aber auch eine Vielzahl weiterer, exklusiver Recherche- und Informationsfunktionen über Pferde, Reiter, Fahrer, Züchter, Turnierfachleute, Veranstaltungen, Vereine und Betriebe geboten. Wie schon in den Vorjahren gibt es die Daten auch mit regelmäßigen Update im Internet unter www.fn-jahrbuch.de. Und die Online-Version gibt noch viel mehr her: neben wöchentlich aktualisierten Turnierergebnissen des laufenden Turnierjahres, lassen sich auch Einzelerfolge von Pferden bis ins Jahr 1976 zurückverfolgen, es können somit auch die Erfolge von bereits nicht mehr im Turniersport eingesetzten Pferden eingesehen werden.

Die Theorie dahinter: Wie werden die Integrierte Zuchtwerte geschätzt?

Datengrundlage des Modells der Zuchtwertschätzung sind die vorliegenden Leistungs- und Abstammungsdaten. Zu den Leistungsdaten gehören zum einen die Ergebnisse aus dem Turniersport bis zur Klasse S. Diese Daten werden seit dem 1. Januar 1995 über das Turnier-Organisations-System Toris erfasst. Zum anderen werden Daten aus Zuchtstuten- Veranlagungs- und Hengstleistungsprüfungen verarbeitet. Als Leistungsmerkmale werden die Noten für Schritt, Trab, Galopp, Rittigkeit und Freispringen (bei Zuchtstuten- und Veranlagungsprüfungen) sowie die Noten für die Gangarten, Rittigkeit, Frei- und das Parcourspringen (bei Hengstleistungsprüfungen) verwendet. Zu diesen Leistungsdaten kommen noch die Abstammungsdaten aus mindestens zwei Generationen hinzu, die für eine verwandtschaftliche Verknüpfung herangezogen werden.

Zur Schätzung des genetischen Potenzials (Zuchtwert) eines Pferdes wird seine eigene Leistung berechnet, ebenso wie die seiner Verwandten. Eine Leistung wird unter Betrachtung der Umwelt, in der sie erbracht wurde, gesehen. Der Begriff Umwelt berücksichtigt beispielsweise für die Merkmale des Turniersports und der Aufbauprüfungen die Faktoren Alter und Geschlecht des Pferdes sowie die Leistungsklasse des Reiters innerhalb Jahr. Falls ein Reiter mindestens 50 Starts mit mindestens fünf Pferden innerhalb eines Jahres aufweist, wird dieser direkt im Modell als eigene Einflussgröße berücksichtigt (für Aufbauprüfungen mindestens 30 Starts mit mindestens drei Pferden).

So wird auch in dem Modell berücksichtigt, ob ein Pferd eine Prüfung gewonnen hat, weil es unter einem

besonders guten Reiter ging, weil die anderen Pferde im Teilnehmerfeld besonders schwach waren oder weil das Pferd entsprechend hoch genetisch veranlagt ist. Durch diese Berücksichtigung der Umwelteffekte und der genetischen Effekte, die im Pferd selbst stecken, ist das Schätzmodell in der Lage, die genetische Überlegenheit eines Pferdes diesen Einflussfaktoren differenziert zuzuordnen. Durch diese Vorgehensweise können auch für Pferde ohne Eigenleistung in allen Merkmalen Zuchtwerte anhand der Verwandtenleistung geschätzt werden.

Für jedes Pferd wird in jedem Einzelmerkmal ein Zuchtwert geschätzt, es gibt also insgesamt 20 Zuchtwerte. Im Jahrbuch Sport und Zucht der FN kann nach allen Einzelzuchtwerten jeweils eine eigene Toplisten erstellt werden. Die Springmerkmale aller Prüfungsarten, also der Rang in der Springprüfung, die Wertnote in der Springpferdeprüfung sowie die Beurteilung des Frei- und Parcourspringens bei den Zuchtprüfungen werden zu einem Gesamtzuchtwert „Springen“ zusammengefasst. Gleiches gilt für die Dressurmerkmale: Rangierung in der Dressurprüfung, Wertnote aus der Dressurpferdeprüfung, Beurteilung der Gangarten und der Rittigkeit aus den Zuchtprüfungen. Daraus ergibt sich der Gesamtzuchtwert „Dressur“.

Wichtig für die richtige Interpretation der Zuchtwerte ist die Sicherheit der Schätzung. Die Sicherheit ist eine Maßzahl, die die vorliegende Informationsmenge und Informationsqualität charakterisiert. Die Zuchtwerte für Hengste werden im Jahrbuch Sport und Zucht nur dann veröffentlicht, wenn der geschätzte Gesamtzuchtwert Springen beziehungsweise Dressur eine Sicherheit von mindestens 70 Prozent aufweist und die Schätzung auf mindestens fünf Nachkommen mit Eigenleistungen basiert. *FN/Nora Köhne*

Sport

FN-Ranglisten 2013: Werth, Ehning und Jung behaupten Führung

Warendorf (fn-press). Isabell Werth, Marcus Ehning und Michael Jung bleiben die „Nummer eins“ in ihren Disziplinen. Wie schon im Vorjahr führt das Trio die Ranglisten der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) an.

Wie in den Vorjahren führte auch 2013 in der **Dressur** kein Weg an Isabell Werth aus Rheinberg vorbei. Die fünfmalige Olympiasiegerin sammelte im Anrechnungszeitraum 1. Oktober 2012 bis 30. September 2013 insgesamt 108.495 Punkte und damit rund 10.000 Punkte mehr als die Mannschafts-Europameisterin und zweimalige Silbermedaillengewinnerin Helen Langehanenberg (Billerbeck) mit 98.941 Punkten. Im vergangenen Jahr noch auf Platz zehn, rückte Anabel Balkenhol aus Rosendahl mit 67.270 auf den dritten Rang auf. Einen gewaltigen Sprung nach vorne machte auch der Shooting-Star der letzten beiden Jahre, Fabienne Lütkemeier (Paderborn). Die 24-Jährige sammelte 64.081 Punkte und kletterte vom 15. auf den vierten Platz. 63.250 Punkte gehen auf das Konto von Dorothee Schneider aus Framersheim. 2012 belegte sie nach ihrem Olympiaerfolg in London noch Platz zwei, in diesem Jahr konnte sie sich auch ohne ihr Erfolgspferd Diva Royal auf dem fünften Platz behaupten.

Keine Veränderungen auf den Medaillentränen ergaben sich bei den **Springreitern**. Nach wie vor führt Marcus Ehning aus Borken die Rangliste an, auch wenn er in diesem Jahr knapp mit 199.170 Punkten knapp unterhalb der 200.000-Marke blieb. Ihm folgen wie 2012 Christian Ahlmann (Marl) mit 187.048 auf Platz zwei und Hans-Dieter Dreher (Eimeldingen) mit 177.328 auf Platz drei. Aufsteiger des Jahres ist Daniel Deußler aus Wolveterm in Belgien, der mit 170.308 den Anschluss an die Spitze fand. Er rückte vom 13. auf den vierten Platz vor. Fünfter der Rangliste ist der Vorjahres-Vierte Ludger Beerbaum aus Hörstel (165.443).

Auch in der **Vielseitigkeit** bleibt alles beim Alten. Auf den Spitzenplätzen rangiert mit Abstand das deutsche Goldteam der Europameisterschaften in Malmö, angeführt von Michael Jung aus Horb. Der Doppel-Olympiasieger, Weltmeister und mittlerweile zweimalige Doppel-Europameister sammelte insgesamt 41.678 Punkte, Vize-Europameisterin Ingrid Klimke aus Münster kam in der zurückliegenden Saison auf 35.048 Punkte. Der frisch gebackene Deutsche Meister Andreas Dibowski aus Döhle rückte zwei Plätze vor (27.719) und verdrängte Dirk Schrade aus Sprockhövel von Platz drei (24.824). Schrade ist Vierter, den fünften Platz nimmt der EM-Reservist Kai-Steffen Meier (Waldröhl) ein (14.449).

Die Ranglisten mit den Top 1000 Dressur und Springen sowie den Top 500 in der Vielseitigkeit sind ab 3. Dezember im Internet unter www.pferd-aktuell.de/ranglisten unter Sport, Turniersport zu finden. Die kompletten Listen gibt es unter www.fn-jahrbuch.de, inklusive vieler Zusatzfunktionen. So können sich z.B. Vereine mit Hilfe der Jahrbuch-Daten per Mausclick ihre eigenen Ranglisten – sortiert nach Disziplinen – ausdrucken lassen. *Hb/hen*

Die TopTen der Dressurreiter:

1. Isabell Werth (108.495 Punkte)

2. Helen Langehanenberg (98.941)
3. Anabel Balkenhol (67.270)
4. Fabienne Lütkemeier (64.081)
5. Dorothee Schneider (63.250)
6. Kristina Sprehe (61.120)
7. Andrea Timpe (55.573)
8. Nadine Capellmann (55.405)
9. Bianca Kasselmann (55.300)
10. Christoph Koschel (53.446)

Die TopTen der Springreiter:

1. Marcus Ehning (199.170 Punkte)
2. Christian Ahlmann (187.048)
3. Hans-Dieter Dreher (177.328)
4. Daniel Deußner (170.308)
5. Ludger Beerbaum (165.443)
6. Meredith Michaels-Beerbaum (113.619)
7. Mario Stevens (102.232)
8. Felix Hassmann (100.793)
9. Markus Renzel (99.634)
10. Carsten-Otto Nagel (93.939)

Die TopTen der Vielseitigkeitsreiter

1. Michael Jung (41.678 Punkte)
2. Ingrid Klimke (35.048)
3. Andreas Dibowski (27.719)
4. Dirk Schrade (24.824)
5. Kai-Steffen Meier (14.449)
6. Andreas Ostholt (12.904)
7. Benjamin Winter (12.060)
8. Bettina Hoy (10.380)
9. Peter Thomsen (9.511)
10. Sandra Auffarth (8.972)

Dressur

Stuttgart: Nadine Husenbeth gewinnt Piaff-Förderpreis

Stuttgart (fn-press). Zum ersten Mal beim Piaff-Förderpreis gestartet und gleich das Finale gewonnen: Die 21-jährige Nadine Husenbeth aus Sottrum bei Bremen und ihr Vater und Trainer Klaus Husenbeth hatten in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle allen Grund zur Freude. Die BWL-Studentin verwies in der renommierten Dressurserie der Altersklasse U25 die Konkurrenz auf die Plätze.

„Dass es beim ersten Mal gleich so gut klappen würde, das hätte ich nie und nimmer gedacht.“ Nadine Husenbeth, 21-jährige BWL-Studentin mit Zweithobby Karate, plaudert unbefangen in der Pressekonferenz des Stuttgarter Turniers Germans Masters und freut sich sichtlich über ihren Sieg. Mit der rheinischen Stute Florida, Tochter des Fidermark, hatte sie den Grand Prix mit 70,255 Prozent beendet – fehlerfrei und nervenstark. Die 14-jährige Fuchsstute kennt das Turnierparkett seit langem, denn früher stellte sie Nadines Vater und Trainer Klaus Husenbeth im Sport vor.

Die „Grand Prix-Reife“ bescheinigte Bundestrainerin Monica Theodorescu (Sassenberg) allerdings nicht nur der Siegerin, sondern allen vorne Platzierten: „Wir haben an der Spitze sehr starke, konzentrierte Ritte gesehen. Ich bin rundum zufrieden, es macht viel Spaß, mit den jungen Leuten zu arbeiten. Alle haben sich im Lauf dieses Jahres gesteigert.“ Dazu hatte auch ein Lehrgang beigetragen, in dem Monica Theodorescu und U25-Trainer Jürgen Koschel den acht Finalisten den „letzten Schliff“ gegeben hatten.

Das zweitbeste Ergebnis mit 69,532 Punkten gelang der Krefelderin Anabel Frenzen. Die rheinische Meisterin nahm zum dritten Mal am Finale des Piaff-Förderpreises teil. Bis auf leichte Schwächen in der Piaffe ihres 14-jährigen Holsteiners Cristobal zeigte die 23-Jährige, die von ihrem Vater Achim trainiert wird, eine starke Leistung.

Den dritten Platz sicherte sich mit Lisa-Marie Klössinger (Aicha) eine Bayerin. Die Schülerin von Ulla Salzgeber (Blonhofen) war mit 20 Jahren die jüngste Teilnehmerin im Wettbewerb. Im Sattel des zwölfjährigen Holsteiners New Lord gelang ihr eine frische, weitgehend makellose Prüfung, die von zwei der fünf Richter sogar mit Platz

eins bewertet wurde.

Die 21-Jahre-junge Sanneke Rothenberger aus Bad Homburg konnte zwar die Einlaufprüfung gewinnen, hatte aber im Finale zu kämpfen. Ihr hochveranlagter rheinischer Wallach Favourit (14) zeigte gleich nach der Grußaufstellung seinen Unwillen und leistete sich etliche kleine Schnitzer. Die erfolgreiche Reiterin, die bereits auf 14 Goldmedaillen bei Europameisterschaften (Pony, Junioren, Junge Reiter) blicken kann, musste mit Platz vier vorlieb nehmen (67,128).

Als einziger Mann im Feld ging der junge Berufsreiter Jan Herrmann mit dem 14-jährigen Oldenburger Wallach D'accord an den Start. Trainiert wird er von seinem Vater Manfred auf der heimischen Reitanlage in Nidderau bei Frankfurt. Der 23-jährige Vizemeister der hessischen Berufsreiter und Viertplatzierte beim Hamburger Dressur-Derby hat schon reichlich Grand Prix-Erfahrung. Im Piaff-Förderpreis vergaben die Richter 65,723 Prozent (Platz fünf).

Der Piaff-Förderpreis wurde im Jahr 2000 ins Leben gerufen. Gesponsert von der Liselott-Schindling und Klaus Rheinberger-Stiftung, soll er den heranwachsenden Grand Prix-Reitern den Sprung in den internationalen Seniorensport erleichtern.

Ergebnisse: www.stuttgart-german-masters.de

Stuttgart: Bella Rose und Dresden Mann mit Otto-Lörke-Preis ausgezeichnet

Stuttgart (fn-press). Das Deutsche Olympiade-Komitee für Reiterei (DOKR) zeichnete in der Stuttgarter Schleyerhalle die beiden hochtalentierten jungen Dressurpferde Bella Rose (Isabell Werth) und Dresden Mann (Ingrid Klimke) mit dem Otto-Lörke-Preis aus.

Die Dressurheroen Rembrandt, Gigolo, Rusty, Farbenfroh, Goldstern, Grunox, Satchmo und etliche andere olympische Medaillengewinner erhielten ihn in jungen Jahren, nun stehen die aktuellen Nachwuchshoffnungen Bella Rose und Dresden Mann mit ihnen in einer Reihe: Sie alle sind Träger des Otto-Lörke-Preises. Die Auszeichnung würdigt das Lebenswerk des herausragenden Berufsreiters und Ausbilders Otto Lörke (1879-1957) und wird seit nunmehr 28 Jahren vom DOKR verliehen.

Eigentlich ist nicht der Vierbeiner Preisträger, sondern der Reiter, der Ausbilder und der Besitzer des höchstens zehn Jahre alten Dressurpferdes, das dem DOKR-Dressurausschuss durch herausragende Erfolge in Grand-Prix-Prüfungen aufgefallen ist. Initiiert hat den Preis Liselott Schindling-Rheinberger, Deutschlands erste Olympiasiegerin im Pferdesport (Dressur 1972) und einst selbst Schülerin von Otto Lörke.

Die Preisträger 2013 sind bereits recht bekannte Pferdepersönlichkeiten: Bella Rose und Dresden Mann. Die westfälische Stute Bella Rose, Tochter des Belissimo aus der Zucht von Heinrich und Wilhelm Strunk (Bochum), gehört Madeleine Winter-Schulze. Isabell Werth setzte die elegante neunjährige Stute in diesem Jahr sowohl im Louisdor-Preis ein, der Serie für Grand-Prix-Nachwuchspferde, als auch im „großen“ Sport: Vier Siege in Grand Prix und Grand Prix Special gelangen auf den topbesetzten CDI in München und Perl-Borg. Es ist übrigens das elfte Mal, dass Isabell Werth ein junges Pferd zum Otto-Lörke-Preis führt – absoluter Rekord.

Eine Premiere hingegen ist die Ehrung für Ingrid Klimke (Münster). Die Vielseitigkeitschampionesse hat mit Dresden Mann einen vielversprechenden Hengst unter dem Sattel, der im internationalen Dressursport sein Weg machen wird. Dresden Mann, der dem Briten Clodagh Wallace gehört, stammt von Dresemann ab, einem Urenkel des Jahrhundertvererbers Donnerhall. Sein Züchter ist der bekannte Münsteraner Hengsthalter Hubert Vornholt. Wie Bella Rose trägt Dresden Mann den westfälischen Brand. Dresden Mann startete 2013 mit zwei Siegen auf Grand Prix Niveau in Münster in die Saison. Ebenso konnte er den Louisdor-Nachwuchspferde Grand Prix in Hagen gewinnen. Topplatzierungen bei der Deutschen Meisterschaft, in Aachen (CDI) und ein Sieg im Grand Prix beim Turnier der Sieger in Münster folgten.

Ingrid Klimke konnte nicht an der Verleihung des Otto-Lörke-Preises in der Schleyerhalle teilnehmen. Dresden Mann hatte sich beim Training vor dem Grand Prix am frühen Morgen vertreten, so dass die Reiterin den Hengst nicht in der Weltcup-Tour starten konnte und zur weiteren Untersuchung des Pferdes das Turnier am Samstag verließ. So bestritt Isabell Werth die Ehrung in der Schleyerhalle alleine. Beide Reiterinnen erhalten einen Ehrenpreis der „Liselott Schindling Stiftung zur Förderung des Dressurreitsports“ sowie eine Leistungsprämie des DOKR in Höhe von 1.500 Euro. Für die beiden Pferde stiftet die Firma Höveler Spezialfutterwerke aus Dormagen je eine Tonne Futter.

Neuerungen und Ergänzungen bei den internationale Dressurgaben

Warendorf (fn-press). Ab kommenden Jahr erwarten die Dressurreiter neue beziehungsweise überarbeitete internationale Dressuraufgaben. So wurde vom Weltreiterverband (FEI) im „Grand Prix“ und „Grand Prix Special“ der Koeffizient 2 für die Piaffen eingeführt. Zusätzlich hat die FEI zwei neue Aufgaben, die „Intermediaire A“ und die „Intermediaire B“ entwickelt. Darüber hinaus hat sie die „Intermediaire II“ aus ihrem Programm gestrichen. Die „Intermediaire II“ ist jedoch nach wie vor im internationalen Teil des deutschen Aufgabenheftes zu finden und kann national weiterhin ausgeschrieben werden. Die Änderungen und Ergänzungen werden jetzt vom FN-Verlag ins Aufgabenheft Reiten (Internationale Aufgaben) eingearbeitet. Die kompletten Seiten können ab Mitte Dezember unter [www.fnverlag.de/Downloads/Kostenlose Downloads](http://www.fnverlag.de/Downloads/Kostenlose%20Downloads) aus dem Internet heruntergeladen werden. *Hb*

Verden: Sophie Dupree gewinnt Bundesnachwuchschampionat der Ponydressurreiter

Verden (fn-press). Die Siegerin im Finale des Bundesnachwuchschampionates der Ponydressurreiter 2013 heißt Sophie Dupree (Stedebergen). Mit ihrem erst fünfjährigen Reitponyhengst Nacro's Dancer gewann die 13-jährige Nachwuchsreiterin aus dem Landesverband Hannover die erste Wertungsprüfung der Klasse A mit der Note 8,6. In der zweiten Wertung, die erstmals auf Niveau der Klasse L ausgetragen wurde, ritt sie auf Platz zwei (8,5) und siegte mit einem Endstand von 17,1 Punkten. Ebenfalls aus dem LV Hannover kommt die zweitplatzierte Reiterin, Carolina Meyer zu Strohen (Verden) mit Philina WE (16,5). Insgesamt gingen 20 Paare beim Bundesnachwuchschampionat in Verden im Rahmen der Jugend-Challenge, einem nationalen Spring- und Dressurturnier, an den Start. ?? ??

Die Siegerin im "Liselott-Rheinberger-Nachwuchs-Förderpreis 2013" überzeugte die Richter und Kommentatorin Heike Kemmer vor allem durch ihre „gefühlvoll gerittenen Übergänge“. „Du hast ein tolles Pony. Ihr gebt einfach ein prima Bild ab – vor allem in der Trabtour. Dein Sitz ist sehr schwingend und du reitest deinen jungen Hengst mit einer sehr feinen Hand von hinten nach vorne. Das hat uns wirklich gut gefallen“, lobte die Mannschafts-Olympiasiegerin. „Sophie ist ein natürlich sitzendes Mädchen, die sehr gut im Gleichgewicht reitet. Das ist einfach eine tolle Kombination mit dem talentierten jungen Pony. Die beiden haben Zukunft“ freute sich auch die Bundestrainerin der Ponydressurreiter, Cornelia Endres (Dülmen-Buldern) über die Leistung der neuen Bundeschampionesse. „Ich kann das alles noch gar nicht realisieren. Nacro's Dancer ist einfach ein total liebenswertes und leistungsbereites Pony mit einem super Galopp. Ich reite ihn seit zwei Jahren“, schwärmte die Sophie nach der Siegerehrung von ihrem Nacromancer in the Dark-Sohn.

„Besonders der Anfang deiner Aufgabe mit einem tollen Mitteltrab hat uns beeindruckt“, lobte Heike Kemmer auch die zweitplatzierte Carolina Meyer zu Strohen (12) mit ihrer neunjährigen in Weser-Ems gezogenen Reitponystute Philina WE. Die Tochter des Bundestrainers der Junioren und Jungen Reiter Dressur, Hans-Heinrich Meyer zu Strohen, sicherte sich mit ihrem zweiten Platz in der ersten Qualifikation (8,4) und Platz sechs in der Dressurreiterprüfung Klasse L (8,1) insgesamt Rang zwei (16,5). „Philina WE war mir schon bekannt. Die Stute ist ja bereits erfolgreich in der FEI-Tour gelaufen. Carolina konnte ihre Leistung hier im Finale noch stark steigern im Vergleich zum Sichtungslauf. Das war gleich um drei Klassen besser. Diese beiden würden auch im 60er Viereck eine gute Figur machen“, so Endres.

Viel Lob für ihre beiden Auftritte im Viereck (8,0 und 8,4) bekam auch die Drittplatzierte, Lea Marie Golkowski. Das Nachwuchstalents aus dem Rheinland kam mit ihrem 15jährigen Reitponyhengst Heartbreaker auf ein Endergebnis von 16,4. „Ihr seid wirklich ein sehr harmonisches Paar. Du hast dein Pony hier mit feiner Hand präsentiert“, fand Heike Kemmer. Und auch die Bundestrainerin bescheinigte dem Paar „viel Potenzial“. Ebenfalls auf Rang drei kamen Eve Deilmann-Walsh aus Schleswig-Holstein und ihr Ponywallach Na Also (9) mit den Noten 8,1 und 8,3. Zu diesem Ergebnis trug vor allem der „sehr gute Grundsitz“ von Eve bei.

Gewonnen hatte die zweite Wertungsprüfung am Sonntag die Rheinländerin Mona Jansen mit ihrem zwölfjährigen Reitponywallach Veneto (8,8). Diese Höchstnote zückten die Richter für „einen sehr überlegten Ritt“, bei dem ihnen besonders der hervorragende Grundsitz mit ruhigem Schenkel gefiel. Mona brachte allerdings aus der ersten Qualifikation „nur“ eine 6,9 mit, so dass für das Paar am Ende der achte Rang insgesamt heraussprang (15,7). Fünfte wurde Julia Barbian (LV Rheinland), die die Richter vor allem mit einem „super Rückwärtsrichten“ beeindruckte und mit den Noten 8,0 und 8,3 ihre Leistung in der zweiten Wertung noch steigern konnte (16,3).

„Mir hat das heute sehr viel Spaß gemacht, so vielversprechende Ponyreiter reiten zu sehen. Vor drei Jahren habe ich das Finale schon einmal kommentiert und konnte feststellen, dass das Niveau sich noch sehr gesteigert hat“, resümierte Heike Kemmer, die individuell auf die Nachwuchsreiter einging und an jedem Ritt immer auch positive Dinge entdeckte. Trotzdem benannte sie kleine Fehler, die im Training noch verbessert werden können. „Wir hatten dieses Jahr ein gutes Gesamtniveau. Und der Testlauf, die zweite Qualifikation erstmals auf L-Niveau auszuschreiben, ist auf jeden Fall geglückt. Alle 20 Reiter hatten kein Problem mit den Anforderungen. Und so ist der Weg weiter nach oben auch kürzer, wenn wir die ganz jungen Reiter schon in der Klasse L sehen. Trotz der Anhebung der Prüfung waren diesmal sehr viele Reiter zwischen zehn und zwölf

Jahren mit dabei. Das Konzept ist somit super aufgegangen“, freute sich die Bundestrainerin. *FNpress/ Tina Pantel*

Ergebnisse Jugend-Challenge Verden

Dressur-Nachwuchs: Rückblick und Sichtungsweg 2014

Nürnberg (fn-press). Im Rahmen des Bundesjugendausschusses in Nürnberg gaben die Nachwuchsbundestrainer Dressur einen Rückblick auf die Saison und stellten die Sichtungswege für 2014 vor.

Über eine erfolgreiche Saison der **Ponydressurreiter** konnte Bundestrainerin Cornelia Endres berichten. Mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung bereicherte ihre EM-Mannschaft die bereits stattliche deutsche Medaillensammlung um eine weitere Goldmedaille. Insgesamt traten bei den Europameisterschaften im italienischen Arezzo 53 Teilnehmer aus 16 Nationen an, 13 davon stellten ein Team. Im Kür-Finale waren acht Nationen vertreten. „Das zeigt, dass die anderen Nationen aufholen. Unsere Stärke war nicht die überragende Qualität der Ponys, sondern eher die Durchlässigkeit und die sehr gute Anlehnung unserer Ponys“, so Cornelia Endres. Hohes Niveau hatte auch die Deutsche Jugendmeisterschaft in München. Hier erreichten 40 von 43 Teilnehmern ein Ergebnis von 63 Prozent und besser, zum Einzug ins Finale war zweimal das Erreichen der 70-Prozent-Marke erforderlich. Erfreuliches konnte die Bundestrainerin auch vom Bundesnachwuchschampionat berichten, für Cornelia Endres eine der wichtigsten Nachwuchsprüfungen überhaupt. Der Auswahllehrgang in Warendorf erfreute sich guter Beteiligung aus den Landesverbänden, lediglich ein Landesverband war nicht vertreten. Fürs Finale in Verden konnten sich 20 Paare aus acht Landesverbänden empfehlen. Dort wurde erstmals die zweite Prüfung als Dressurreiterprüfung Klasse L statt bisher Klasse A ausgetragen.

Der **Sichtungsweg 2014** beginnt für die **Ponydressurreiter** mit dem Preis der Besten (23. bis 25. Mai) und dessen Sichtungslahrgängen, die mit Ausnahme der Bundeskadermitglieder verpflichtend sind (also auch für Perspektivkadermitglieder). Als Richtschnur für Teilnehmer gilt die 63-Prozent-Marke. Landesverbände, die die vorgegebene Quote an Teilnehmern überschreiten möchten, müssen dies schriftlich bei der FN beantragen. Die Sichtungsturniere für den Preis der Besten sind für alle verpflichtend, die besten 20 daraus erhalten die Startgenehmigung für Warendorf. Die zweite Europameisterschaftssichtung findet vom 7. bis 9. Juni im Rahmen des Pfingstturniers in Wiesbaden statt. Die Europameisterschaften selbst werden vom 14. bis 20. Juli im irischen Millstreet ausgetragen.

Ein besseres Zusammenspiel zwischen Eltern, Heimtrainern und dem Bundestrainer hatte im vergangenen Jahr Hans-Heinrich Meyer zu Strohen angemahnt. In diesem Jahr konnte der Bundestrainer der Junioren und Jungen Reiter berichten, dass sich die Zusammenarbeit sehr gut entwickelt habe und zunehmend vertrauensvoller wird. Auch für seine Reiter waren die Europameisterschaften ein voller Erfolg mit Triple-Gold und Einzel-Silber bei den Junioren sowie Mannschaftsilber, Silber und Bronze bei den Jungen Reitern. Für das Jahr 2014 sind konzeptionell daher keine Änderungen erforderlich, jedoch soll im Frühjahr die Beschickung von internationalen Turnieren/Nationenpreisen mit Kaderreitern forciert werden, damit diese sich frühzeitig international messen und wichtige Erfahrungen sammeln können. Da Auslandsstarts nicht immer einfach mit Schule beziehungsweise Studium, Ausbildung oder Beruf zu vereinbaren sind, soll eine gezielte Auswahl erfolgen. Über eine ausgesprochen positive Entwicklung beim Bundesnachwuchschampionat konnte auch Co-Bundestrainer Oliver Oelrich berichten. So hat sich nicht nur die anspruchsvollere Dressuraufgabe, sondern auch das Reiten auf einem 20 x 60 Meter-Prüfungsviereck bewährt. Es soll den Reitern den Sprung in das Juniorenlager erleichtern.

Der Saison 2014 hat für den Junge-Reiter-Nachwuchs traditionell ihren Auftakt mit dem Preis der Zukunft in Münster (25. und 26. Januar). Der **EM-Sichtungsweg 2014** beginnt für die **Junioren und Jungen Reiter** beim Preis der Besten (23. bis 25. Mai) und dessen Sichtungslahrgängen und den PdB-Sichtungsturnieren. Bei den Sichtungslahrgängen gilt, dass bei einer Beschickung über die Quote hinaus, ein schriftlicher Antrag mit Begründung bei der FN einzureichen ist. Die Mitglieder des C-Kaders Junioren beziehungsweise Junge Reiter nehmen zwar nicht an den Lehrgängen teil, der Start an einem der beiden Sichtungsturniere ist jedoch ab 2014 verpflichtend. Anders als im Vorjahr ist der Start beim Preis der Besten zugleich die erste offizielle EM-Sichtung, die zweite Sichtung findet dann im Rahmen des internationalen Jugendreiterfestival „Future Champions“ in Hagen a.T.W. (13. bis 15. Juni) statt. Die Europameisterschaften der Junioren und Jungen Reiter werden im kommenden Jahr vom 7. bis 13. Juli im italienischen Arezzo ausgetragen.

Neu ist im kommenden Jahr, dass ab 2014 Junge Reiter bei den Deutschen Jugendmeisterschaften auch Pferde einsetzen dürfen, die im laufenden oder vergangenen Jahr unter einem Reiter/Senior an einem Grand Prix bei einem CDIO, Championat bzw. an Regionalen und/oder Olympischen Spielen teilgenommen haben und/oder an erster bis fünfter Stelle in einem Grand Prix bei einem CDI platziert waren. Der Passus, der dies bislang ausgeschlossen hat, wird aus der Ausschreibung gestrichen. *Hb*

Para-Equestrian

Über Mannheim, Werder und Überherrn zur WM

Warendorf (fn-press). Wenn im kommenden August die Weltreiterspiele in der Normandie in Frankreich ausgetragen werden, sind auch die Para-Dressurreiter mit dabei. Bereits 2010 komplettierten Para-Equestrian das WEG-Programm und erhöhte die Anzahl der ausgetragenen Disziplinen auf acht. Im Rahmen der Herbstsitzung des Beirats Para-Equestrian des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) wurde jetzt der Terminplan festgelegt und der Kader für 2014 aufgestellt.

Der Weg in die Normandie führt für die Para-Dressurreiter über das internationale Drei-Sterne-Para-Turnier (CPEDI3*) im Rahmen des Mannheimer Maimarktturnieres, die Deutschen Meisterschaften im Gestüt Bonhomme in Werder (Havel) sowie das CPEDI3* in Überherrn, in dessen Anschluss die Teilnehmer für die Weltmeisterschaften benannt werden. Darüber runden Kaderlehrgänge für die A-/B- und C-Kader sowie regionale Sichtungveranstaltungen für die Deutschen Meisterschaften das nationale Jahresprogramm der Para-Dressurreiter ab.

In Anlehnung an die Regeln des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) gehören dem A-Kader die Mitglieder des EM-Silberteams von Herning an: Hannelore Brenner (Wachenheim), Britta Näpel (Wonsheim), Elke Philipp (Treuchtlingen) und Dr. Angelika Trabert (Dreieich). Die EM-Einzelreiterin Nora Hamann (Fürstenberg/Havel) ist Mitglied im B-Kader. In den C-Kader nominierte der Beirat folgende Reiter: Carola Schnarre (Lotte), Claudia Schmidt (Darmstadt), Lena Weifen (Bösel), Steffen Zeibig (Arnsdorf) und Christina Fuchs (Eltville). *Hb*

Springen

Neue Springserie für Altersklasse U25

Warendorf (fn-press). Die im März dieses Jahres gegründete „Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport“ unterstützt mit ihrem ersten Förderprojekt junge Springreiter und -reiterinnen in der Altersklasse U25. Auf den renommierten Turnieren von Braunschweig, Mannheim und Balve (Deutsche Meisterschaften) qualifizieren sich die besten 20 Teilnehmer fürs Finale, das im Rahmen des Hamburger Derby-Turniers ausgetragen wird.

Die neue Serie „Deutschlands U25 Springpokal der Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport“ entsteht auf Initiative der beiden Bundestrainer Otto Becker und Heinrich-Hermann Engemann. Finanziert je zur Hälfte aus den Mitteln der Stiftung und der Familie Müter, Elmgestüt Drei Eichen (Königslutter), soll sie Reitern bis 25 Jahren den Übergang in den internationalen Spitzensport erleichtern. Auf den vier Turnieren Braunschweiger Löwen Classics (6. bis 9. März), Mannheimer Maimarktturnier (2. bis 6. Mai), der Deutschen Meisterschaft in Balve (15. bis 18. Mai) sowie beim Finale in Hamburg (29. Mai bis 1. Juni) werden jeweils zwei S**-Springen als Qualifikationsprüfungen und ein S***-Springen als Finalqualifikation ausgeschrieben. Teilnehmen können Reiterinnen und Reiter der Leistungsklassen 1 und 2, die von den Bundestrainern für die Serie nominiert wurden.

„Deutschlands U25 Springpokal“ bietet aber nicht nur Startmöglichkeiten auf hochkarätigen Turnieren, sondern auch Training und Management durch die Bundestrainer, die die jungen Teilnehmer bei allen Turnieren unterstützen. Für die erfolgreichsten Reiter ist ein Lehrgang vorgesehen. Die Besten aus dem Finale werden zudem in einem Senioren-Nationenpreis eingesetzt, und der Gesamtsieger der Serie darf sich über einen Startplatz beim CHIO Aachen freuen.

Jürgen Thumann (Düsseldorf), Vorstandsvorsitzender der „Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport“, erläutert: „Die Altersgruppe U25 benötigt besondere Förderung, um im internationalen, professionellen Springsport Fuß fassen zu können. Wir sind glücklich, dass wir gleich im Gründungsjahr unserer Stiftung diese Serie auf den Weg bringen können.“ Stiftung und Familie Müter haben bereits zugesagt, „Deutschlands U25 Springpokal“ auch 2015 zu unterstützen. Dann wird das Finale nicht in Hamburg, sondern in Aachen im Rahmen der Europameisterschaften ausgetragen.

Springreiternachwuchs: Rückblick und Sichtungsweg 2014

Nürnberg (fn-press). Das Jahr 2013 war eines der erfolgreichsten für die Ponyspringreiter. Das ist allerdings kein Grund, sich auf den Lorbeeren auszuruhen, wie Bundestrainer Peter Teeuwen in seinem Jahresrückblick beim Bundesjugendausschuss in Nürnberg deutlich machte. Zusammen mit seinen

Kollegen Eberhard Seemann (Children) und dem frisch gebackenen Bundestrainer der Junioren und Jungen Reiter, Markus Merschformann, zog er ein Fazit der zurückliegenden Saison und stellte den Sichtungsweg für 2014 vor.

Peter Teeuwen hatte in diesem Jahr gut lachen. Neben Team-Gold bei den Europameisterschaften gewannen seine Reiter auch das Nationenpreis-Finale. Dennoch ist seine Freude nicht ganz ungetrübt. Nach wie vor sei es schwierig, gute Ponys zu finden, so der Ponybundestrainer: „Wir haben gut springende Ponys, die leicht zu reiten sind. Aber letztendlich ist es schwierig, fünf Reiter-Pony-Paare zu finden, die den Anforderungen einer EM gewachsen sind.“ Auch müsse die Ausbildung der Ponys hinterfragt werden. „Andere Länder bieten bei internationalen Ponyturnieren auch Jungpony-Prüfungen an“, berichtete Teeuwen. In Deutschland ist jetzt für das kommende Jahr ein Prüfungsangebot für sechs- und siebenjährige Springponys bei den DKB-Bundeschampionaten 2014 geplant. „So ein Angebot macht es für gute Ponyreiter einfach noch attraktiver, ein junges Pony mitzunehmen und dann auch entsprechend ausbilden“, so Teeuwen. Mit Sorge beobachtet der Bundestrainer zudem einen Rückgang an reinen Ponyspringprüfungen im Lande. Die Verteilung ist dabei allerdings regional sehr unterschiedlich: von rund 168 Prüfungen im Jahr 2013 in Westfalen (2005: 151) über 50 Prüfungen (2005: 138) in Hannover bis hin zu 16 Prüfung (2005: 73) in Baden-Württemberg. „Es wäre schön, wenn sich diese Situation verbessern würde“, sagte Teeuwen.

Der **Sichtungsweg zu den Pony-Europameisterschaften 2014** führt traditionell über den Preis der Besten (23. bis 25. Mai) und das internationale Jugendreiterfestival in Hagen a.T.W.. Außerdem bei der Sichtung berücksichtigt werden die Nationenpreisturniere in Fontainebleau/FRA (18. bis 20. April) und Wierden/NED (4. bis 7. Juni) inklusive aller Eindrücke bis zum dem Nominierungszeitpunkt. Die Pony-Europameisterschaften finden vom 14. bis 20. Juli in Millstreet in Irland statt.

Fünf Jahre nach den ersten Children-Europameisterschaften mit deutscher Beteiligung hat sich die Altersklasse der 12- bis 14-jährige Springreiter inzwischen fest etabliert. Insbesondere auf internationaler Ebene gibt es ein gutes Prüfungsangebot für diese Altersklasse. „Insgesamt konnten 2013 sechs Nationenpreise beschiedt werden. Dabei kamen möglichst viele unterschiedliche Paare zum Einsatz, damit sie Erfahrungen auf internationalem Parkett sammeln und sich beweisen konnten“, berichtete Eberhard Seemann. Die Zeitspanne für eine Kadermitgliedschaft ist allerdings sehr kurz. Als erfreulich bezeichnete der Bundestrainer daher die Tatsache, dass im Finale der Deutschen Jugendmeisterschaften in München neun Reiter am Start waren, die auch 2014 noch in dieser Altersklasse startberechtigt sind. Darüber zählen vier Mitglieder des aktuellen C-Kaders im nächsten Jahr noch zu den Children. Seemann machte allerdings deutlich, dass die Medaillen auch in dieser Altersklasse immer mehr schwieriger zu erreichen sind. „Die deutschen Spitzenreiter dieser Altersklasse zeichnen sich besonders durch gutes und feines Reiten aus, es darf jedoch nicht vergessen werden, dass sich die anderen Nationen durch gute Ausbilder und hervorragendes Pferdmaterial auf der Überholspur befinden beziehungsweise uns bereits überholt haben“, sagte Seemann. So fehle es nicht nur an geeigneten Pferden. Bei den aktuellen Kadersichtungslehrgängen für 2014 sei er immer wieder auf Defizite in der Grundausbildung und den Sitzgrundlagen gestoßen, stellte Seemann fest und kündigte an: „Seit diesem Jahr ist daher ein Dressurtag mit Aufgabenreiten in die Lehrgänge eingebunden. Darüber hinaus wird in einer Theoriestunde unter anderem eine Dressurlektion erarbeitet, um ein besseres Verständnis für die Dressurausbildung bei den Reitern zu schaffen.“

Noch keinen Rückblick konnte er neue Bundestrainer der Junioren und Jungen Reiter geben, Markus Merschformann kündigte allerdings an, dass nach der offensichtlich guten Resonanz auf die externen Lehrgänge in Kreuth und Luhmühlen auch 2014 stattfinden sollen. Beide finden unter Einbindung der Heim- und Landestrainer in Kreuth statt und sollen dazu beitragen, die Kommunikation zwischen Heim-, Landes- und Bundestrainern zu verbessern.

Der **Sichtungsweg zu den EM der Children, Junioren und Jungen Reiter 2014** führt sowohl für alle drei Altersklassen über den Preis der Besten und das internationale Jugendreiterfestival „Future Champions“ in Hagen a.T.W.. Darüber hinaus zählen die Eindrücke von weiteren (internationalen) Turnieren. Die Europameisterschaften finden vom 21. bis 27. Juli in Arezzo in Italien statt.

Die wichtigste Neuerung betrifft den Termin der Kaderaktualisierung. Noch in diesem Jahr wird sowohl bei den Children als auch bei den Junioren und Jungen Reitern erstmals eine Kaderberufung im Anschluss an das Aachener Salut-Festival im Dezember erfolgen. „Somit ist direkt ab Jahresbeginn die Arbeit mit den Kadermitgliedern möglich, die Zusammenarbeit kann über einen längeren Zeitraum kontinuierlich erfolgen und außerdem stellt die Kaderzugehörigkeit eine Motivation für die Reiter dar“, erklärte Seemann. Die Bundestrainer und die AG Nachwuchs des Springausschusses des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) versprechen sich davon eine noch intensivere und gewissenhaftere Vorbereitung der Reiter auf die Saison. Darüber hinaus wird die Kaderaktualisierung nach dem „Preis der Besten“ beibehalten, weitere Nachberufungen, aber auch Streichungen nach entsprechenden Eindrücken von weiteren Turnieren sind möglich.

Neu ist im kommenden Jahr außerdem, dass ab 2014 Children und Junioren bei den Deutschen Jugendmeisterschaften auch Pferde einsetzen dürfen, die im laufenden Jahr unter einem Reiter/Senior an

einem Nationen- und/oder Großen Preis eines CSIO teilgenommen haben. Der Passus, der dies bislang ausgeschlossen hat, wird aus der Ausschreibung gestrichen. *Hb*

Vielseitigkeit

Vielseitigkeitsnachwuchs: Rückblick und Sichtungen 2014

Nürnberg (fn-press). Der Vielseitigkeitsnachwuchs ist auf einem guten Weg. Das machten die Bundestrainer Fritz Lutter und Rüdiger Schwarz in ihrem Jahresrückblick im Rahmen des Bundesjugendausschuss der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) in Nürnberg deutlich.

Die gute Nachricht zuerst: Die Starterzahlen bei den Nachwuchsprüfungen steigen. So konnte Fritz Lutter sowohl für die Goldene Schärpe als auch für die Bundesnachwuchschampionate steigende Starterzahlen vermelden. Auch die Deutsche Meisterschaft der Ponyreiter war gut besucht, ebenso wie das U15-Finale, das immer besser angenommen wird. Bei den Pony-Europameisterschaften war den Deutschen allerdings kein Erfolg beschieden gewesen. „Trotz der guten Vorbereitungen, sind uns andere Nationen voraus. Die internationalen Prüfungen in anderen Nationen finden auf einem anderen Niveau statt als die in Deutschland. Die anderen Nationen reiten mit Ponys Ein-Sterne-Prüfungen gegen Großpferde und das sieben bis achtmal im Jahr“, sagte Lutter und forderte: „Wir benötigen weitere Prüfungen auf dem Niveau der Klasse L für Ponyreiter.“

Der **Sichtungsweg zu den Pony-Europameisterschaften 2014** führt zunächst über die internationale Ponyprüfung (CCIP1*) in Marbach (8. bis 11. Mai) sowie anschließend über den Preis der Besten in Warendorf, der 2014 zwei Wochen nach Marbach vom 23. bis 25. Mai stattfindet. Die Europameisterschaften finden vom 14. bis 20. Juli in Millstreet in Irland statt.

Positiv in die Zukunft blickte auch Rüdiger Schwarz, der im vergangenen Jahr noch von einem sehr schwachen Junioren-Jahrgang zu berichten wusste. Inzwischen ist auch diese Altersklasse zahlenmäßig wieder besser aufgestellt, allerdings seien auch hier – wie bereits von den Bundestrainern Springen moniert – verschiedentlich Defizite in der Grundausbildung der Reiter zu erkennen. Bemerkbar machte sich dies unter anderem bei den Deutschen Jugendmeisterschaften, wo in diesem Jahr überdurchschnittlich viele „Herunterfaller“ der Reiter zu verzeichnen waren. Lösungsansätze müssten in der Zusammenarbeit mit den Landes- und vor allem mit Heimtrainern erarbeitet werden, da nur diese die regelmäßige systematische Ausbildung sicherstellen können, so Schwarz. In ihren Leistungen bereits gefestigter und auch in der Arbeit professioneller seien dagegen die Jungen Reiter. „Diese Altersklasse wird zum Teil bereits in Seniorenlehrgänge eingebunden und nimmt vermehrt Einzeltrainingsmaßnahmen beim Bundestrainer in Anspruch“, so Schwarz.

Der **Sichtungsweg zu den Junioren-Europameisterschaften 2014** führt zunächst über den Preis der Besten. Dieser wird wie in diesem Jahr im Rahmen des internationalen Vielseitigkeitsturniers in Everswinkel (16. bis 18. Mai) ausgetragen. Neu ist die Untergliederung der Altersklassen. So werden die Junioren ihre Besten im CIC1* ermitteln, die Jungen Reiter wie bisher im CIC2*. Der Weg Richtung EM führt dann weiter über die Deutschen Jugendmeisterschaften vom 30. Mai bis 1. Juni in Kreuth (CCI*) und eine Vielseitigkeitsprüfung der Klasse M im Juni. Die Nominierung erfolgt nach einem Sichtungslahrgang in Warendorf (voraussichtlicher Termin 10. bis 12. Juli). Den Europameisterschaften in Bishop Burton/Großbritannien (14. bis 17. August) geht ein Vorbereitungslehrgang in Warendorf vom 6. bis 10. August voraus.

Der Sichtungsweg zu den Europameisterschaften der Jungen Reiter führt ebenfalls über den Preis der Besten in Everswinkel (CIC2*) sowie die Deutschen Jugendmeisterschaften in Kreuth (CCI**) sowie weitere Starts in CIC2* nach Absprache mit dem Bundestrainer. Mitte August findet dann in Warendorf ein Sichtungslahrgang mit anschließender Nominierung statt. Die Europameisterschaften, denen ebenfalls ein Vorbereitungslehrgang vorgeschaltet ist, finden voraussichtlich vom 17. bis 21. September in Vale Sabroso in Portugal statt. *Hb*

Goldene Schärpen ab 2014 mit Fitnessstest

Warendorf / Nürnberg (fn-press). Die „Goldene Schärpe der Ponyreiter“ ist der erste überregionale Leistungsvergleich für den reiterlichen Nachwuchs und zugleich eine der ältesten Bundesveranstaltungen. Nach wie vor erfreut sie sich großer Beliebtheit, wie Bundestrainer Fritz Lutter bei Bundesjugendausschuss in Nürnberg berichten konnte. Im kommenden Jahr soll die kombinierte Prüfung aus Theorie, Vormustern, Dressur, Springen und Geländerritt der Klasse E noch um einen Fitness-Test erweitert werden.

Von 2009 bis 2012 nahmen 340 verschiedene Reiter an der Goldenen Schärpe der Ponyreiter teil. „Davon sind zwei Reiter dreimal, fast 40 Reiter zweimal und 140 Reiter nur einmal gestartet“, zählte Fritz Lutter auf. Auch als

Karriere-Sprungbrett hat sich die Goldene Schärpe bewährt. „20 Ponyreiter sind in einem Kader wieder aufgetaucht“, wusste Lutter zu berichten. Sorge bereitet dem Bundestrainer und seinen Landestrainerkollegen gelegentlich die Fitness der jungen Reiterinnen und Reiter. Nach der Devise, dass „nur geübt wird, was geprüft wird“, soll daher wie schon beim Bundesnachwuchschampionat nun ein Fitnessstest in Form eines 2000-Meter-Laufes eingeführt werden – und das sowohl bei der „Goldenen Schärpe der Ponyreiter“ als auch die bei der „Goldenen Schärpe Pferde“. Eine Bewertung wie beim Bundesnachwuchschampionat soll es jedoch nicht geben. „Es kommt nicht darauf an, wer der Schnellste ist. Viel wichtiger ist es, dass die Kinder und Jugendlichen wissen, dass dieser Test stattfindet und sie sich zuhause darauf vorbereiten“, so Lutter.

Ebenfalls neu eingeführt wird eine Einstellpflicht, um dem Veranstalter eine bessere Planungssicherheit zu gewähren. Zudem sind künftig neben Mixed-Mannschaften aus zwei Landesverbänden auch Mixed-Teams aus den verbleibenden Einzelreitern erlaubt. Diese werden vor Ort zu weiteren Mannschaften zusammengelöst.

Beschlossen wurde außerdem bei den Ponyreitern eine Anpassung der Startfolge in Springen und Gelände an die Dressur. Das heißt, der erste Reiter und danach der zweite Reiter der ersten Mannschaft beginnt, dann folgen der erste und der zweite Reiter der zweiten Mannschaft usw. Bei der „Goldenen Schärpe Pferde“ findet diese Startfolge bereits Anwendung. *Hb*

Fahren

Ranglisten Fahren 2013

Warendorf (fn-press). Michael Brauchle hat seinen Teamkollegen Christoph Sandmann von der Spitzenposition in der nationalen Rangliste der Vierspänner verdrängt. Nach jahrelanger unangefochtener Führung hatte Sandmann bereits 2011 den ersten Platz Georg von Stein überlassen müssen, in diesem Jahr sicherte sich erstmals der 23-jährige Sportsoldat Michael Brauchle aus Lauchheim in Baden-Württemberg den Platz an der Spitze. Nach einem speziellen Punktesystem werden insgesamt sechs Ranglisten für die verschiedenen Anspannungsarten erstellt.

Demnach kommt Michael Brauchle auf 88 Punkte, Christoph Sandmann auf 83 Punkte und Georg von Stein belegt mit 81 Punkten den dritten Platz. Platz vier mit 70 Punkten geht an Daniel Schneiders. Der 32-jährige Hufschmied aus Petershagen bei Minden hat erst zwei Jahre zuvor seinen Pony-Vierspänner gegen einen Vierspänner mit Pferden „eingetauscht“ und hatte sich bereits im vergangenen Jahr auf Platz drei der Rangliste gefahren. Mareike Harm (Negernbötel), die gemeinsam mit Michael Brauchle und Georg von Stein Team-Silber bei der EM in Ungarn gewinnen konnte, belegt mit 65 Punkten Rang fünf.

Die nationale Rangliste der **Pony-Vierspänner** führt wie schon im Vorjahr der 25-jährige Steffen Brauchle, Bruder von Michael Brauchle, an. Er wurde 2013 nicht nur zum vierten Mal in Folge Deutscher Meister, sondern setzt sich mit 68 Punkten auch wieder souverän an die Spitze der Rangliste. Platz zwei (64 Punkte) geht an Tobias Bücken (Emsdetten), der nicht nur gemeinsam mit Steffen Brauchle Team-Silber bei der Pony-Weltmeisterschaft holte, sondern sich auch noch Einzel-Bronze bei der WM sicherte. Auf Platz drei befindet sich mit Sven Kneifel ein Nachwuchsfahrer, der 2013 besonders auf sich aufmerksam gemacht hat. Der 20-Jährige aus Wunstorf fuhr in diesem Jahr seine erste Deutsche Meisterschaft und kommt bereits auf 58 Punkte.

Bei den **Zweispännern** muss Arndt Lörcher (Wolfenbüttel) seine im vergangenen Jahr erstmals erkämpfte Spitzenposition an seinen Teamkollegen Thorsten Zarembowicz (Viernheim) abgeben (124) und findet sich auf Platz vier (119) wieder. Gemeinsam haben Lörcher, Zarembowicz und Carola Diener (Lähden) bei den Weltmeisterschaften der Zweispänner Team-Silber gewonnen. Diener belegt in der nationalen Rangliste Platz drei (142). Der zweite Platz (122) der Rangliste geht an Sebastian Warneck (Nunsdorf), der bei der WM als Einzelfahrer startete und Silber gewann. Platz fünf (113) belegt die 18-jährige Anna Sandmann, Tochter von Vierspännerfahrer Christoph Sandmann.

Ein weiterer Nachwuchsfahrer hat sich an die Spitze der **Pony-Zweispänner** gefahren. Marco Freund, 16-jähriger Sohn von Michael Freund, verteidigte in diesem Jahr nicht nur seinen Deutschen Meistertitel, sondern gewann auch Team-Silber und Einzel-Silber bei der Pony-Weltmeisterschaft in Pau in Frankreich. Mit 100 Punkten führt er nun auch erstmals die nationale Rangliste der Pony-Zweispänner an. Dahinter platziert sich sein Teamkollege der WM Dieter Baackmann aus Emsdetten mit 96 Punkten. Platz drei geht an Christof Weihe (Petershagen) mit 85 Punkten. Nachwuchsfahrer Niels Kneifel (Wunstorf), Zwillingbruder des Pony-Vierspännerfahrers Sven Kneifel, belegt mit Platz vier (57) auch erstmals einen der vorderen Plätze in der Rangliste.

Dieter Lauterbach (Dillenburg) erobert sich in der Rangliste der Einspänner mit 76 Punkten seine Spitzenposition vom amtierenden Weltmeister Christoph Dieker (Gescher) zurück. Dieker hat 2013 nur wenige Turnierstarts vorzuweisen und landet daher auf Rang 17 (31). Platz zwei sichert sich erstmals Marlen Fallak (Bad Langensalza) mit 64 Punkten vor Heinz Künstler (Grefrath) mit 62 Punkten auf Rang drei. Der Deutsche

Meister Philipp Faißt (Lahr) belegt Platz vier mit 59 Punkten.

Auch bei den **Pony-Einspannern** gab es eine Übernahme an der Spitze. Hier sicherte sich zum ersten Mal die 21-jährige Jaqueline Walter (Petershagen) den ersten Rang. Mit 86 Punkten setzt sie sich vor ihren Teamkollegen Patrick Hanisch (Ennigerloh) mit 72 Punkten, mit dem sie gemeinsam bei der Pony-WM in Pau Team-Silber gewann, und der im vergangenen Jahr noch die Spitzenposition der Rangliste inne hatte. Platz drei (67) geht an Edwin Kiefer (Horb).

Für die spezielle Rangierung nach Anspannungsart zählen alle bundesweit offenen S-Turniere, dazu Nationenpreise (CAIO) und internationale Turniere (CAI). Der erstplatzierte Teilnehmer der Prüfung erhält die Punkte entsprechend der Anzahl der Starter plus einen Punkt, der Zweitplatzierte erhält Punkte entsprechend der Anzahl der Starter minus einen Punkt, der Drittplatzierte und alle nachfolgenden Teilnehmer erhalten je einen Punkt weniger (LPO § 802c). Der Ausschuss Fahren des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) hat dabei allerdings eine Maximalpunktzahl festgelegt: Einspanner 15, Zweispänner 35, Vierspanner 25 Punkte. Bei jedem Fahrer werden die besten vier Ergebnisse gewertet.

Die Ranglisten sind ab 3. Dezember im Internet unter www.pferd-aktuell.de/ranglisten zu finden. evb

Ausbildung und Wissenschaft

Stensbeck- und Graf von Lehndorff-Feier in Warendorf

Warendorf (fn-press).Rund 130 Pferdewirte und Pferdewirtschaftsmeister feierten ihre erfolgreiche Abschlussprüfung bei der Stensbeck- und Graf von Lehndorff-Feier im Deutschen Olympiade-Komitee für Reiterei (DOKR). Festredner Martin Plewa, Leiter der Westfälischen Reit- und Fahrshule in Münster, entließ die frisch gebackenen „Gesellen“ und Meister nicht ohne mahnende Worte.

„Ausbildung ist die Erziehung des Menschen zum Pferdemensch. Das ist wichtiger als der Tageserfolg im Turniersport.“ Martin Plewa ist als bedingungsloser Verfechter guter Ausbildungsarbeit bekannt und geschätzt, und entsprechend aufmerksam lauschten die Pferdewirte und Pferdewirtschaftsmeister seinen Worten. Der Reitmeister stellte die Bedeutung der Berufsreiter für den deutschen Pferdesport heraus und betonte: „Ohne den Berufsreiterstand hätte es niemals so viele Erfolge gegeben.“ Dennoch sieht Plewa vieles kritisch. Was alle großen Ausbilder ihrer Zeit auszeichnete, vermisst er bei vielen Berufseinsteigern von heute: fundiertes Wissen rund ums Pferd, Offenheit für alle Disziplinen und den Blick über den sprichwörtlichen Tellerrand. „Die zu starke Spezialisierung grenzt breites hippologisches Denken aus“, sagte Plewa. Ein guter Pferdewirt oder Pferdewirtschaftsmeister zeichnet sich außerdem durch die Bereitschaft zur Fortbildung aus. „Aus- und Fortbildung hört nicht mit der Gesellen- oder Meisterprüfung auf.“

Die Stensbeck- bzw. Graf-von-Lehndorff-Plakette erhalten alle Pferdewirte (Bronze) und Pferdewirtschaftsmeister (Silber), die ihre Prüfung mit exzellenten Noten bestanden haben. Die Stensbeck-Plakette erinnert an Oskar Maria Stensbeck (1858-1939), einen der besten Ausbildern seiner Zeit. Georg Graf von Lehndorff (1833-1914), einer der großen Landstallmeister der Preußischen Gestütsverwaltung und bedeutender Kenner des Vollblutpferdes, ist Namensgeber der zweiten Plakette, die die Leistungen der Pferdewirte und Meister in den beiden Bereichen Haltung und Service sowie Zucht belohnt.

Bereits zum zweiten Mal wurde die **Stensbeck-Plakette in Gold** verliehen, sie ging an Heinz Lammers aus Datteln..

Die **Stensbeck-Plakette in Silber** erhielten: Cathrin Belting (Aurich); Matthias Börger (Loxstedt); Tessa Frank (Bad Zwischenahn); Andrea Güttler (Münchberg); Victoria Klaschka (Lohne); Johanna Klippert (Münster); Phillip Kloth (Senden); Sandra Lentzsch (Tönisvorst); Sabrina Mertens (Sprockhövel); Christina Ossner (Velden/Vils); Kai Schäfer (Königsutter); Birte Senftleben (Celle); Nicoletta Stein (Heroldsberg); Katrina Studtmann (Amelinghausen); Stefanie Wolf (Voerde); Franziska Wyen (Mönchengladbach)

Mit der **Stensbeck-Plakette in Bronze** wurden ausgezeichnet: Miriam Adam (Rutesheim/Ausbilder Hans-Peter Bauer); Sashia Astrup-Jensen (Winkelsett/Vera Wiemer); Petra Boschen (Pulheim/Ton de Ridder); Lisa Brumund (Upgant-Schott/Elmar Lesch); Wiebke Byl (Weener); Geraldine Champan (Hannover/Joachim Winter); Tobias Clar (Bad Bodenteich/Joachim Winter); Corinna Dieck (Soest/Tjeert Rijkens); André Ernst (Altenbeken/Matthias Prior); Zina Facklam (Preußisch Oldendorf/Rainer Jäckel); Helen Fellhauer (Östringen); Stephanie Fiedler (Neustadt-Dosse); Julia Fitz (Eberhardzell/Herta Beck); Ann-Kathrin Frenkel (Coesfeld/Ludger Schulze-Niehues); Nadja Gödtel (Ilvesheim/Karl-Heinz Streng); Sabrina Gronewold (Großefehn/Monika Lomnitz); Vanessa-Sarah Hahnraht (Wildeshausen); Simon Heineke (Holm/Carsten-Otto Nagel); Charlotte Heitzer (Steinhagen); Niklas Horst (Melle/Kai Ligges); Fabian Janda (Burgdorf); Nils Jeurink (Ibbenbüren/Michael Heckmann); Georgia Kallert (Leichlingen/Franz Gilles); Kathleen Kohrs (Auhagen/Willi Schneider); Maja Konzian-Fleck (Felde/Armin Kins); Anna-Lena Kracht (Hamburg/Rainer Schwiebert); Christina

Kulla (Warendorf/Hannes Müller); Ben Leuwer (Warendorf); Miriam Licinio (Niederkassel); Lia Mazur (Wedemark/Claus Erhorn); Nadine Mieves (Velbert/Inge Wolters); Ann-Kathrin Saur (Geisbüschhof/Anne Horst-Saur); Linda Sauter (Günzburg/Wolf-Dieter Böttcher); Christian Schwind (Lauterbach/Heinrich Brähler); Eike Seehrich (Hamm/Hannes Müller); Désirée Simon (Hamm); Wera Sindermann (Neuwied/Heike Noll-Sindermann); Sabina Rebecca van der Helm (Asendorf/Andrea Heitmann); Philine von Bremen (Vodskov/Dänemark/Andreas Helgstrand); Katharina von Essen (Mühlen/Anja Engelbart); Amelie von Harsdorf (Borchen/Hubertus Schmidt); Alexandra Wagner (Sprockhövel/Goerg Dölger); Laura Wildschut (Münster/Rainer Jäckel)

Die **Graf Lehndorff-Plakette in Silber** erhielten: Angela Bader (Bobingen); Antja-Kristin Böer (Vechele); Ramona Burmester (Hamburg); Katharina Fritsch (Püchersreuth); Katharina Junge (Echem); Maret Müller-Grütte (Pritzwalk OT Wilmersdorf); Christin Nottorf (Kirchwalsede); Paulina Peter (Fredenbeck); Stefan Schenzel (Dahlenburg); Patricia Schlote (Feldkirchen); Petra Schöner (Weingarten); Christian Schulze Topphoff (Telgte); Irene Schweckendiek (Wietmarschen); Annette Single (Frickenhausen); Maike Weber (München); Birgit Wörner (Öhringen)

Die **Graf Lehndorff-Plakette in Bronze – Fachrichtung Zucht** – ging an: Lara-Kathrin Albers (Haltern am See); Antje Bauer (Mühlheim an der Ruhr/Andrea Winkel); Verena Böhner (Saerbeck/Bernhard Deitert); Lina Breulmann (Warendorf/Hartmut Hehwerth); Laura Kante (Hannover/Claudia Mohlfeld); Carolin Kathmann (Hausstette/Andrea Winkel); Mette Krieger (Melle); Andreas Kühn (Rheinbach/Wiebke Jäger); Annette Lenhardt (Überlingen); Florian Niederstraßer (Gomadingen); Fabian Simons (Soltau/Claudia Mohlfeld); Anne Strothotte (Hude); Sarah Tabbert (Gummersbach/Nina Engel); Therese Trommer (Neuruppin/Henning Müller); Lara Wehmeier (Lienen/Willi Ottmann)

Die **Graf Lehndorff-Plakette in Bronze – Fachrichtung Haltung und Service** – ging an: Catherine Acker (Mossautal); Kristin Awe (Bad Soden-Salmünster/Silvana Polzfuss); Johanna Baumhus (Adelheidsdorf/Henning Steinhoff); Anne Bergmann (Stavenhagen/Siegmund Hintsche); Ulrike Berndt (Panketal/Rüdiger Tremp); Julia Birnstein (Kloster Veßra/Axel Linzert); Lisa Brendel (Doberschütz OT Mörlitz); Christ Bretschneider (Leipzig/Volkma Wagner); Lisa Broich (Römstett/Johann-Bernd Schulze); Franziska Burgdörfer (Zwiefalten); Corinna Carstens (Bark/Sybille Michalski); Laura Casper (Waldhufen/Holger Tetzner); Silvia Czölsch (Dresden/Jana Oehmichen); Jennifer Dal (Ralingen/Johannes Eiden); Denise Denecke (Jerxheim Bahnhof/Siegmund Hintsche); Virgilla Denecke (Wegenstedt/Fritz Klages); Christin Ebert (Zschorlau/Dorothee Melchert); Denise Ehrbar (Langenbach/Arnfried Völkel); Mieke Fahlbusch (Hessisch Oldendorf/Joachim Wahlers); Annemarie Gakenholz (Oberholz/Schweimke/Christopher Kröckel); Jacqueline Gerhards (Windeck/Willi Schneider); Marie-Christin Glaß (Petersberg); Marlena Gödecke (Ellingstedt/Regina Eckert); Corinna Greis (Uhingen/Herbert Sauter); Elena Haas (Gomadingen); Maike Haunschild (Petersaurach/Baptist Behrendt); Jenny Heckel (Malschwitz); Laura Helmig (Münster/Hubert Heseke-Lengermann); Jessica Herbold (Neubrandenburg/Anne Hänisch); Julia Hering (Celle/Henning Steinhoff); Jasmin Ingendahl (Neuenkirchen/Antje Grund); Maya Johanna Japp (Norderstedt/Ina Krüger-Oesert); Sabrina Käbis (Markranstadt OT Quesitz/Siegmund Hintsche); Maria Kersig (Ismaning); Anna Kesenheimer (Wilhelmsdorf/Elke Wachter); Janine Kihm (Frankenthal/Christine Maul); Claudia Kraus (Worms); Anika Kuhn (Weichlitz); Michaela Küppers (Melle/Georg Pleister); Sabine Labendsch (Fulda/Ralf Köberle); Katrin Lechtenböhrer (Oer-Erkenschwick/Markus Terbrack); Nadja Lessle (Tübingen/Mathias Armbruster); Sabrina Loermann (Herzebrock-Clarholz/Jakob Busen); Vivien Loges (Alfeld/Daniela Ohlrogge); Katrin Martin (Seeg OT Hitzleried/Daphne Dorn); Lara Jean Meyer (Delmenhorst); Manuela Mitnacht (Würzburg/Gabriele Mitnacht); Tommy Mull (Ferbitz/Annett Schwarzer); Maika Muschter (Schwarzheide/N.L./Bernhard Pede); Sophia Nass (Berlin/Corinna Rameil); Larissa Anna Neuhahn (Berlin/Heike Tischler); Natali Nowakowski (Schneverdingen/Henry Schloh); Beatrice Otoo (Hamburg/Carsten Strehle); Jonas Panje Lübtheen/Katharina Mahnel); Natascha Pfeiffer (Thalfang/Stefan Schneider); Lynn Philipsen (Bonn/Heiner Schmitt); Sina Ploß (Seifersdorf/Christoph Günther); Alina Probst-Schweckendiek (Bockenem/Anne Horst-Saur); Patrick Raatz (Friedland/Volkman Wagner); Tanja Reining (Darmstadt/Bianca Karnau); Paula Röschmann (Amersbek/Katja u. Ralph Behrendt); Katharina Scherbring (Visbek/Herbert Vick); Constanze Schmidt (Hettstedt/Gerd Wyszowski); Alina Schreiber (Benstrup/Paul Sprehe); Nina Schröter (Herzogenrath/Hans Rueben); Johannes Schuldt (Gülze/Rolf Günther); Ariane Schulz (Ziesendorf/Rolf Günther); Melanie Sickor (Sebnitz); Mandy Smith (Hamburg/Rasmus Lüneburg); Maximilian Temberg (Hünxe); Janina Truant (Oranienburg); Jeanett Unger (Eibenstock/Günther Schnabel); Melanie Volkland (Lind/Spielberg (Österreich)/Peter Vilz); Saskia von Hanxleden (Gomadingen); Sophie Wachter (Uelsby); Carin Wilkening (Langenhagen/Cord-Hinrich Backhaus); Sarah Wingen (Aplenrod/Nicole Buchta-Schulz); Anja Winterstein (Göhl/Wolfgang Kreikenbohm); Lukas Wolpert (Saerbeck/Franz-Josef Ottmann); Anika Wrage (Fritzlar/Silke Jäger-Nagelschmidt); Nadine Zschiedrich (Papenhorst/Henning Steinhoff)

Die **Graf Lehndorff-Plakette in Bronze – Fachrichtung Zucht und Haltung** ging an: Michele-Sophie Windten (Oberharz am Brocken/Jürgen Gruhn) *hen/Neu*

Reitmeister Heinz Lammers ausgezeichnet

Warendorf (fn-press). Für seine Verdienste um die Ausbildung der Berufsreiter wurde Reitmeister Heinz Lammers mit der Stensbeck-Plakette in Gold ausgezeichnet.

„Kein anderer Reitmeister hat den westfälischen Dressursport so sehr geprägt wie Heinz Lammers“, betonte Laudator Martin Plewa bei der Stensbeck- und Graf von Lehndorff-Feier in Warendorf, bei der alljährlich die besten Absolventen der Pferdewirt- und Pferdewirtschaftsmeister-Prüfungen geehrt werden. Die goldene Stensbeck-Plakette kann man, anders als die bronzene und silberne, nicht mit guten Noten „verdienen“, sondern sie wird an herausragende Persönlichkeiten verliehen.

Und eine solche ist der 84-jährige Heinz Lammers. Im westfälischen Greven 1929 zur Welt gekommen, fand Heinz Lammers bereits als zehnjähriger Junge Freude am Reiten. In vielen Lehrgängen lernte er von den großen Ausbildern Paul Stecken und Horst Niemack. Besonders wurde Lammers während seiner Ausbildungszeit auf Gestüt Vornholz von Willi Schultheis geprägt.

Zunächst als Reitlehrer in den Vereinen Saerbeck und Greven tätig, machte sich Heinz Lammers 1967 selbstständig. Weit über Westfalens Landesgrenzen hinaus bekannt ist sein Turnier- und Ausbildungsstall in Olfen.

Heinz Lammers war im wahren Sinne des Wortes vielseitig unterwegs und erzielte zahlreiche Erfolge in Spring- und Vielseitigkeitsprüfungen der Klasse S, eher er sich ganz der Dressur verschrieb. 120 S-Dressursiege und drei Grand Prix-Siege lautete die stattliche Bilanz. Viele von ihm ausgebildete Pferde machten ihren Weg im großen Sport, unter anderem Romantico, mit dem Robert Dover (USA) an den Olympischen Spielen 1984 teilnahm.

Heinz Lammers ist Ausbilder mit Leib und Seele. „Der Mann mit Zigarre“, wie man ihn oft bezeichnete, fördert aber nicht nur Jugendliche wie Erwachsene im Turnier- und Leistungssport, sondern hat stets auch ein großes Herz für die Berufstreiter. Dutzende von Lehrlingen gingen durch seine Schule. Für sein großes Engagement zeichnete die Deutsche Reiterliche Vereinigung Heinz Lammers 1989 mit dem Titel „Reitmeister“ aus. Nun folgte mit der Stensbeck-Plakette in Gold eine weitere Anerkennung. *hen*

Mecklenburg-Vorpommern gewinnt den Bundesberufswettbewerb 2013

Warendorf (fn-press). Die Sieger des Bundesberufswettbewerbs 2013 kommen aus Mecklenburg-Vorpommern. Wie schon im vergangenen Jahr ihre Kollegen der Fachrichtung „Klassische Reitausbildung“ standen in diesem Jahr auch die angehenden Pferdewirte der Sparten „Pferdehaltung und Service“ und „Pferdezucht“ vor neuen Herausforderungen. Gefragt war nicht mehr nur rein theoretisches Wissen, vielmehr galt es berufstypische Situationen zu bewältigen, wie beispielsweise ein Beratungsgespräch mit einem Kunden. „Theoretisches Know-how ist natürlich nach wie vor wichtig, aber im Beruf kommt es nachher vor allem darauf an, dieses auch anwenden zu können. Wird der Pferdewirt beispielsweise von einem Pferdebesitzer gefragt, wie sein Pferd gefüttert werden soll, muss er als Fachmann in der Lage sein, einen korrekten Fütterungsplan zu erstellen und diesen auch kompetent zu begründen“, erklärte Markus Scharmann, bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) für die Berufsausbildung zuständig, die Neuerung im Austragungsmodus.

Insgesamt stellten sich 36 Auszubildende in der Deutschen Reitschule in Warendorf den neuen Aufgaben. Zwei Tage lang wurden sie in Theorie und Praxis geprüft. Die Pferdewirte der Fachrichtung Pferdehaltung und Service mussten zunächst ihre Kompetenz in einer Dressurprüfung auf A-Niveau unter Beweis stellen. Die Pferdewirte der Fachrichtung Zucht hingegen mussten ein Pferd korrekt auf der Dreiecksbahn vormustern. Anschließend stand für alle die Pferdebeurteilung auf dem Programm. Am zweiten Tag folgte eine Präsentation zu einem zugelosten Pferdethema wie z.B. Fütterung, Tierschutz oder Weidemanagement. „Gerade hier zeigten die angehenden Pferdewirte in besonderer Weise ihre berufliche Handlungsfähigkeit. In Form von Rollenspielen näherten sie sich dieser Aufgabe und simulierten realistische Situationen im jeweiligen Themengebiet und zeigten Lösungsansätze auf, die es auch im beruflichen Alltag zu finden gilt“, äußerte sich Markus Scharmann sichtlich begeistert von den Leistungen des Berufsnachwuchses.

Insgesamt am besten bewältigte das Team aus Mecklenburg-Vorpommern die neuen Anforderungen. Tanja Mettchen aus Klein Warin (Fachrichtung Zucht), Lisa Struck aus Redefin (Fachrichtung Haltung und Service) und Jennifer Suderow aus Neuendorf (Haltung und Service) sammelten 735 Punkte und verwiesen damit die Mannschaft aus Hannover – Viviane Quarch aus Dassel (Fachrichtung Haltung und Service), Linda Schellberg aus Celle (Fachrichtung Haltung und Service) und Janne Tressel aus Sottrum (Fachrichtung Zucht) – mit 724 Punkten auf Platz zwei. Den Bronzerang belegte das Team Baden-Württemberg mit Stefanie Ehrlicher aus Leutkirch (Fachrichtung Haltung und Service), Antje Kurzweg aus Marbach (Zucht) und Julia Neumann aus Marbach (Haltung und Service) mit insgesamt 722 Punkten.

Das Finale schließlich bestand für die Auszubildenden der Fachrichtung „Haltung und Service“ darin, ein Pferd zu longieren und in einem anschließenden Kundengespräch dem „Pferdebesitzer“ die Eindrücke zu schildern und ihn hinsichtlich der weiteren Ausbildung des Pferdes zu beraten. Eine glatte 8,0 vergaben die Richter Rolf Grebe, Fritz Lutter und Hans-Peter Werhold für die Vorstellung von Lisa Struck, die damit den Sieg in der

Einzelwertung davontrug. Mit der Note 7,8 belegte Elena Serkin vom Team Bayern den zweiten Platz, auf Rang drei landete mit einer 7,4 Carmen Herrmann aus Rheinland-Pfalz.

Aus drei verschiedenen Hengsten den passenden Kandidaten für eine Stute auswählen und dies anschließend auch einem Kunden zu begründen, das war die Finalaufgabe für die Auszubildenden der Sparte „Zucht“. Hier wusste Janne Tressel vom Landesverband Hannover die Jury zu überzeugen. Mit einer 8,4 sicherte sie sich den Sieg in der Einzelwertung ihrer Fachrichtung vor Antje Kurzweg aus Baden-Württemberg (8,0) und Miela Kuhlmann aus Weser-Ems (7,8). Hb

FN-Kongress: Wenn der Sattel drückt...

Warendorf (fn-press). Wenn sich das Pferd nicht wohl fühlt, in seinem Bewegungsablauf unter seinen Möglichkeiten bleibt und der Reiter mit seinem sprichwörtlichen Latein am Ende ist, kann die Ursache in einem falschen oder nicht passenden Sattel liegen. Wie man das erkennt, erfuhren rund 100 Besucher des Kongresses „Wenn der Sattel drückt“, zu dem die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) nach Warendorf geladen hatte.

„Weil Pferde nicht sprechen können, ist eine richtige Diagnose bei Rückenschmerzen manchmal schwierig.“ Dr. Hilde Skowronek, Tierärztin an der Tierklinik in Telgte, führte mit ihrem Vortrag über den Pferderücken und seine Muskeln ins Thema ein. So erfuhren die Teilnehmer, welchen Schmerzreaktionen beim Pferd durch einen nicht passenden Sattel ausgelöst werden können. Besondere Bedeutung haben die direkt am Wirbelkörper sitzenden Muskeln (musculi multifidi), die über viele Schmerzrezeptoren verfügen. Durch punktuellen Druck des Sattels auf einen Muskel kann sogar eine Atropien, eine Rückbildung des Muskels, entstehen.

Die Sattlermeister Frank Peter (Siegen) und Tom Büttner aus Dresden verdeutlichten, warum ein nicht passender Sattel zum Gesundheitsrisiko von Pferd und Reiter werden kann. Im Anschluss an einen Überblick über Sattelarten und -materialien erklärten sie, wie der Sattel optimalerweise auf dem Pferd liegen muss. Keinesfalls darf er die Schulter und den Wirbelkanal einengen. Die Passform, die Form des Sattelbaums, muss dem Pferd entsprechen. Kleine Änderungen kann man durch Umpolsterung erreichen, aber ein nicht passender Sattelbaum kann durch Polstern nicht passend gemacht werden“, erläuterte Tom Büttner. Als problematisch bewerteten die Referenten die Tendenz in der Zucht, Pferde mit immer kürzerem Rücken zu züchten. Wenn dann noch ein Reiter eine große Sitzfläche benötigt, wird es für den Sattler schwierig. Informationen über Gurtungen, Sattelkissen und Pauschen ergänzten die Ausführungen.

Was der Sattel aus Sicht des Reiters und der Reitlehre leisten muss, war das Thema von Eckart Meyners, Sportpädagoge aus Lüneburg, und Thies Kaspereit, Leiter der FN-Abteilung Ausbildung und Wissenschaft. Während Thies Kaspereit Sitz und Einwirkung des Reiters anhand der Richtlinien für Reiten und Fahren erläuterte, legte Eckart Meyners den Schwerpunkt auf die bewegungsphysiologischen Zusammenhänge. Wichtig ist für ihn, dass Größe und Breite eines Sattels die dreidimensionale Bewegungen des Reiters zulassen müssen. Eine klare Absage erteilte er dicken Pauschen, die die Bewegung stark einschränken. Meyners machte auch deutlich, dass sich viele Reiter nicht genügend mit dem Thema Sattel beschäftigen: „Wenn man die Reiter fragen würde, was einen guten Sattel auszeichnet, dann hätten wir die abstrusesten Sättel.“

Abgerundet wurde der Kongress mit einem Praxisteil in der Reithalle. Hannes Müller, Leiter der Deutschen Reitschule, und die beiden Sattler zeigten am Beispiel dreier Reiterinnen und Pferde, welche Auswirkungen auf die Bewegung des Reiters und des Pferdes ein nicht passender oder falsch aufliegender Sattel hat. hen

Jugend

Bundesjugendausschuss tagte in Nürnberg

Nürnberg (fn-press). Anfang November hat sich der Bundesjugendausschuss der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) in Nürnberg zur Jahrestagung getroffen. „Die Jugend ist der Ausgangspunkt und die Grundlage für unseren Sport – für die Landespfedersportverbände, für die FN und für das Deutsche Olympiade-Komitee für Reiterei. Vergessen Sie das nie!“, forderte Heidi van Thiel (Essen) in ihrem Jahresrückblick auf. Die FN-Bundesjugendwartin machte dabei auch deutlich, dass die Aufgabe, Nachwuchs für den Pferdesport zu gewinnen, nicht einfacher werde.

„Wir wissen schon heute, dass wir in 2050 ein Viertel weniger Jugendliche haben werden als heute“, sagte sie und verwies auf den Deutschen Fußballbund, der gerade erst eine Millionen Euro teure Kampagne angekündigt hat, um dem aktuellen Trend im Jugendfußball entgegenzuwirken. „Wir müssen an der Basis für Jungen und Mädchen werben wie nie zuvor. Wir haben beispielsweise bei den Zehn- bis 14-Jährigen 4000 Mannschaften

weniger als im Jahr zuvor", zitierte van Thiel den DFB-Präsidenten Wolfgang Niersbach und betonte, dass auch der Pferdesport große Anstrengungen unternehmen müsse, um Kinder und Jugendliche für das Pferd, den Pferdesport und nicht zuletzt den Spitzensport zu gewinnen und zu halten.

Auch der Pferdesport bleibt vor solchen Einbußen nicht verschont. Nach wie vor sind allerdings in über 96 Prozent der Vereine und in immerhin knapp 86 Prozent der Pferdebetriebe Kinder und Jugendliche organisiert. Auch gehört die Aussage, „sich stark in der Jugendarbeit zu engagieren“ zur allgemeinen Vereinsphilosophie. Das beweist der aktuelle Sportentwicklungsbericht. Kinder bis sechs Jahre sind allerdings nur in 56 Prozent der Vereine vertreten. Ein FN-Arbeitskreis „Kleine Kinder, kleine Ponys – große Zukunft“ bemüht sich daher seit 2011 auch um die Jüngsten im Pferdesport. Auf Initiative dieses Arbeitskreises, dem Ausbilder und Betreiber von Kinderreiterschulen aus ganz Deutschland angehören, fand unter anderem das Pilotprojekt „Kinderreitunterricht“ statt. „Für den Unterricht von Vier- bis Zwölfjährigen bedarf es eines speziellen pädagogischen und trainingswissenschaftlichen Know-hows“, sagte Heidi van Thiel, erfreut darüber, dass ein erster Pilot-Lehrgang „nur fünf Stunden nach Bekanntwerden ausgebucht war.“ Weiterhin geplant sind ein Leitfaden für die immer größer werdende Zahl von Eltern, die bislang selbst keinen Bezug zum Pferd oder Pferdesport hatten, sowie eine Sammlung von Ausschreibungsbeispielen für die Zielgruppe.

Immer mehr an Bedeutung in den Vereinen und Verbänden gewinnt die „Allgemeine Jugendarbeit“. Dahinter verbergen sich „sämtliche Aktivitäten, die der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Bezug zum Pferdesport bis einschließlich 26 Jahre dienen“. Diese Aktivitäten werden von den Kindern und Jugendlichen mitbestimmt und mitgestaltet. Allgemeine Jugendarbeit fördert die Fähigkeit zur Selbstbestimmung, zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und regt zu sozialem Engagement an. Die Allgemeine Jugendarbeit tangiert viele andere Bereiche der Verbandsarbeit. Die Abgrenzung des Bereiches der Allgemeinen Jugendarbeit erfolgt über das Alter. Sie ist nicht auf einzelne Disziplinen und unterschiedliche sportliche Ausrichtungen beschränkt.“ Diese Definition wurde von einer eigenen Projektgruppe erarbeitet und zusammen mit einem Strategiepapier dem Bundesjugendausschuss vorgestellt. Dieser sprach sich mehrheitlich dafür aus, die Arbeit in der eingeschlagenen Richtung fortzusetzen.

Weitere Themen waren die Anpassung der Jugendordnung an die Neuordnung im Voltigieren – Einrichtung eines DOKR-Voltigierausschusses und Abschaffung des FN-Fachbeirats –, die Vorstellung des Projekts „Spezialklasse Reiten“ aus Neustadt-Dosse, eine Präsentation der DJM-Veranstalter des kommenden Jahres sowie ein Bericht der Bundesjugendsprecher Laura Weber und Beverly Haertrich über eine gemeinsame Aktion mit der Motorsportjugend 2013. Für das kommende Jahr ist eine gemeinsame Veranstaltung mit dem schwedischen Pferdesportverband geplant. *Hb*

Persönliche Mitglieder

Aktuelle Termine in der Übersicht

Warendorf (fn-press). Regionale Fachtagungen und Seminarreihen zählen zum Angebot der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) für ihre Persönlichen Mitglieder (PM). Eingeladen zu diesen Veranstaltungen sind alle Pferdesportinteressierten. Das sind die nächsten Termine:

BAYERN: „Sitz und Einwirkung als Grundlage für gutes Springreiten“

- Reiterzentrum Franken in Ansbach, Mittwoch, 11. Dezember, Beginn 18 Uhr
- Eintritt: 15 Euro für PM, für Nicht-PM 25 Euro
- Anmeldung: www.pferd-aktuell.de/pm-regionaltagungen, Telefon 02581/6362-247 oder pm-veranstaltungen@fn-dokr.de

HESSEN: „Pferdesport hat Zukunft – Welche Bedeutung hat das Pferd?“

- Hessenhalle in Alsfeld, Mittwoch, 5. Februar, Beginn 18.00 Uhr
- Eintritt: kostenlos für PM, für Nicht-PM 10 Euro
- Anmeldung: www.pferd-aktuell.de/pm-regionaltagungen, Telefon 02581/6362-247 oder pm-veranstaltungen@fn-dokr.de

MECKLENBURG-VORPOMMERN: „Cavaletti-Training für Sport- und Freizeitpferde“ mit Ingrid Klimke

- Landgestüt Redefin, Montag, 17. Februar, Beginn 18:00 Uhr
- Eintritt: 20 Euro für PM, für Nicht-PM 30 Euro
- Anmeldung: www.pferd-aktuell.de/pm-regionaltagungen, Telefon 02581/6362-247 oder pm-veranstaltungen@fn-dokr.de

RHEINLAND-PFALZ-SAAR: „

Pferdesport hat Zukunft – Welche Bedeutung hat das Pferd?“

- Königsbacher Brauerei in Koblenz, Samstag, 25. Januar, Beginn 14.30 Uhr
- Eintritt: kostenlos für PM, für Nicht-PM 10 Euro
- Anmeldung: www.pferd-aktuell.de/pm-regionaltagungen, Telefon 02581/6362-247 oder pm-veranstaltungen@fn-dokr.de

Termine und Presseakkreditierungen

Veranstaltungsübersicht 2013

Hier finden Sie die Übersicht wichtiger nationaler und internationaler Veranstaltungen bis Ende des Jahres 2013 mit den zugehörigen Pressekontakten inklusive Telefonnummern, E-Mail- und Internetadressen. Änderungen sind vorbehalten.....

STUTT GART Stuttgarter German Masters

13. – 17. November Pressekontakt: MPS, Hartmut Binder
Telefon 0711/9023412, Fax 0711/9023499
E-Mail hartmut.binder@mps-agentur.de
Internet www.stuttgart-german-masters.de

HANNOVER Jugend-Challenge

15. – 17. November Pressekontakt: Tina Pantel
Telefon 04253/ 8005544, Fax 04253/ 8005545
E-Mail tp@psvhan.de
Internet www.psvhan.de

AACHEN Salut-Festival

05. – 08. Dezember Pressekontakt: Aachen-Laurenberger Rennverein e.V.
Telefon 0241/9171182, Fax 0241/9171181
e-Mail presse@chioaachen.de
Internet www.salut-festival.de

FRANKFURT Internationales Festhallen Reitturnier

17. – 21. Dezember Pressekontakt: Comtainment GmbH
Telefon 04307/827970, Fax 04307/827979
E-Mail info@comtainment.de
Internet www.festhallen-reitturnier.de

FN-aktuell – Offizieller Pressedienst der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (Fédération Equestre Nationale, FN).
Der Bezug der Printausgabe ist kostenpflichtig (50 Euro/Jahr).

Herausgeber:

FN-Abteilung Marketing und Kommunikation
Freiherr von Langen-Straße 13
48231 Warendorf

Postanschrift 48229 Warendorf

Telefon 02581/6362-127
Fax 02581/6362-88
E-Mail: fn-presse@fn-dokr.de

Leitung:

Georg Ettwig (Ett)

Redaktion:

Uta Helkenberg/Hb, Adelheid Borchardt/Bo, Susanne Hennig/hen, Eva Borg/evb

Freier Mitarbeiter:

Thomas Hartwig/T.H., Tina Pantel/tp, Birgit Springmann/bsp, Daniel Kaiser/dk

Erscheinungsweise:

14-tägig Redaktionsschluss: jeweils montags vor dem Erscheinungsdatum, 18 Uhr.

FN-aktuell veröffentlicht ausschließlich Texte, die im direkten Zusammenhang mit der FN sowie ihren Mitglieds- und Anschlussverbänden stehen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen vor. Für unverlangt eingesandte Berichte übernehmen wir keine Gewähr. Alle Texte können mit der Quellenangabe „FN-press“ honorarfrei veröffentlicht werden. FN-aktuell-Texte können auch über die Homepage der FN abgerufen werden: www.pferd-aktuell.de.

Wenn Sie den FN-aktuell-Newsletter abbestellen möchten, besuchen Sie bitte www.pferd-aktuell.de.

Online-Umsetzung mit <e>werk Gesellschaft für Neue Medien mbH

Langenstraße 75

D-28195 Bremen

www.ewerk.de